

Hyperlinks zu Themen

[1.0 Historisch](#)

[1.1 Externe Aspekte](#)

[1.1.1 Komposition](#)

[1.1.2 Transkriptionell](#)

[1.2 Interne Aspekte](#)

[1.2.1 Personen](#)

[1.2.2 Orte](#)

[1.2.3 Zeiten](#)

[1.2.4 Ereignisse](#)

[2.0 Literarisch](#)

[2.1 Externe Formulare](#)

[2.1.1 Literarische Form](#)

[2.1.2 Text als Formular](#)

[2.2 Interne Struktur](#)

[2.2.1 Wortlaut](#)

[2.2.2 Anordnung](#)

[2.2.3 Kontext](#)

Band 15 Kolosser 1.3-8 Exegese



Perikop 02



[Einführung](#)

[Abschluss](#)

Deutsche Ausgabe

Einführung

Willkommen zu dieser Studie des Proems des Briefes des Paulus an die Kolosser. Jetzt nur eine kurze Erinnerung an die Bedeutung einiger Schlüsselbegriffe, die in der BIC-Kommentarserie verwendet werden. Dann tauchen wir ein in die Welt der Kolosser in der zweiten Hälfte des ersten christlichen Jahrhunderts.

Die Exegese, wie sie im BIC-Projekt verwendet wird, versucht, ein historisches Verständnis der Bedeutung des Schrifttextes zu entwickeln. Die Leitfrage lautet: Was bedeutete der Text für diejenigen, die ihn zum ersten Mal in einer versammelten Versammlung von Gläubigen vorlesen hörten? Natürlich ist eine absolute Gewissheit, diese Bedeutung vollständig wiederzuerlangen, nicht möglich. Aber durch die Verwendung mehrerer Interpretationsansätze kann eine relative Gewissheit über die meisten wahrscheinlichen Bedeutungen erreicht werden. Die Vielfalt der Blickwinkel dreht sich um

die sorgfältige Analyse sowohl der historischen als auch der literarischen Dimensionen, die in den Schrifttext eingebettet sind. Die aus einer solchen Analyse gezogenen Schlussfolgerungen legen die Grenzen für moderne Anwendungen der Bedeutung des Textes für unsere Zeit fest.

Daher muss der Gedankenfluss immer von der Exe-

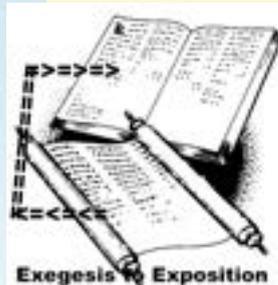
gese zur Darstellung voranschreiten. Ihn umzukehren bedeutet Eisogese, d. h. ein falsches Zurücklesen moderner Annahmen in einen alten Text.

Wir sollten uns zunächst den ursprünglich in Koine-Griechisch geschriebenen Text in der Originalsprache ansehen. Dies ist der Text, den wir im Detail analysieren werden:

3 Εὐχαριστοῦμεν τῷ θεῷ πατρὶ τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ* Χριστοῦ πάντοτε* περὶ ὑμῶν προσευχόμενοι,* 4 ἀκούσαντες τὴν πίστιν ὑμῶν ἐν Χριστῷ* Ἰησοῦ καὶ τὴν ἀγάπην* ἣν ἔχετε* εἰς πάντας τοὺς ἁγίους* 5 διὰ τὴν ἐλπίδα τὴν ἀποκειμένην ὑμῖν ἐν τοῖς οὐρανοῖς,* ἣν προηκούσατε ἐν τῷ λόγῳ τῆς ἀληθείας τοῦ εὐαγγελίου* 6 τοῦ παρόντος εἰς ὑμᾶς, καθὼς καὶ ἐν παντὶ τῷ κόσμῳ* ἐστὶν καρποφορούμενον* καὶ αὐξανόμενον* καθὼς καὶ ἐν ὑμῖν,* ἀφ' ἧς ἡμέρας ἠκούσατε καὶ ἐπέγνωτε τὴν χάριν τοῦ θεοῦ ἐν ἀληθείᾳ.* 7 καθὼς* ἐμάθετε ἀπὸ Ἐπαφρᾶ τοῦ ἀγαπητοῦ συνδούλου ἡμῶν,* ὅς ἐστιν πιστὸς ὑπὲρ* ὑμῶν διάκονος τοῦ Χριστοῦ, 8 ὁ καὶ δηλώσας ἡμῖν τὴν ὑμῶν ἀγάπην ἐν πνεύματι.*¹

¹Eine sehr wörtliche deutsche Übersetzung dieses griechischen Satzes lautet:

3 Wir danken Gott, dem Vater des Herrn, unseres Jesus Christus, allezeit für euch, indem wir beten, 4 nachdem wir von eurem Glauben an Christus Jesus gehört haben und von der Liebe, die ihr für alle Heiligen besitzt, 5 wegen der Hoffnung, die da ist für euch aufgespeichert



Exegesis & Exposition



Ignorieren Sie vorerst die in den griechischen Text eingefügten Sternchen (*). Wir werden später in der Studie darauf zurückkommen.

Sie sollten beachten, dass vv. 3-8 enthalten einen einzigen Satz. Die ersten drei Wörter, Εὐχαριστοῦμεν τῷ θεῷ, die mit „wir danken Gott“ übersetzt werden, bilden den Hauptsatz, der als Grundlage für die vielen Erweiterungselemente im Rest des Satzes dient. Darauf gehen wir weiter unten im Abschnitt Literarische Aspekte näher ein. Von den 39 griechischen Sätzen, die im gesamten Brief zu finden sind, erstrecken sich vier über vier oder mehr Verse. Fünfzehn der 39 finden sich jeweils in einem einzigen Vers. Aber überlange Sätze in alten griechischen Koine-Schriften waren relativ häufig, insbesondere unter den gebildeteren Komponisten verschiedener Dokumente. Angesichts der mündlichen Diktatnatur dieser Worte, wie sie Paulus Timotheus diktierte, der sie niederschrieb, ist es klar, dass ein Satz oder Satz den nächsten auslöst, bis der gesamte Gedanke als Gebetswunsch ausgedrückt wird.

Dennoch ist es immer noch ziemlich kompakt, in einer sorgfältigen Darstellung des Szenarios, das

in den himmlischen Höhen, die ihr zuvor gehört habt im Wort der Wahrheit, das Evangelium, 6 das unter euch existiert, wie es auch in der ganzen Welt Frucht trägt und wächst, ebenso wie auch in euch, von Grund auf Tag, an dem du die Gnade Gottes in der Wahrheit gehört und verstanden hast; 7 so wie es dich von Epaphras, unserem geliebten Mitknecht, gelehrt hat, der für dich treu ist als ein Diener Christi, 8 der uns auch deine Liebe im Geist kundgetan hat.

die Abfassung des Briefes veranlasste. Der Anfangsausdruck im Proem, Εὐχαριστοῦμεν τῷ θεῷ, dominiert die Eröffnungsaussage der meisten Briefe des Paulus. Es gibt tiefe Dankbarkeit gegenüber Gott von Paulus für die Kolosser. Dieses Lob der kolossischen Gläubigen im Gebet festigt weiter die Freundschaftsbande, die erstmals im Gruß der Praescriptio (1.2b) zum Ausdruck gebracht wurden. Er zeichnet ein idealistisches Bild ihrer Spiritualität und schreibt Epaphrus eine wichtige Rolle bei ihrer Entstehung zu.

Mit dieser Passage betrachten wir also eindeutig das Gebet im Christentum des ersten Jahrhunderts. Dieser Text konzentriert sich auf die Danksagung im Ausdruck des Fürbittgebets. Dieses Thema wird im folgenden Hauptteil des Briefes (1.9-4.6) erheblich erweitert.

Lassen Sie uns nun diesen Text in seiner alten Umgebung untersuchen. Zunächst betrachten wir die historischen Aspekte des Textes. Dann werden wir die literarischen Aspekte untersuchen. Diese Art der Untersuchung des Textes wird es uns ermöglichen, eine klare historische Bedeutung der Passage abzuleiten. Dies wird am Ende im Fazit skizziert. Aus solchen Schlussfolgerungen wird die Grundlage für die moderne Anwendung des Textes auf unser Leben gelegt.

1.0 Historisch

Die historischen Aspekte dieses Textes erfordern die Identifizierung historisch orientierter Ausdrücke. In Kol. 1.3-8 umfassen solche Ausdrücke Folgendes. Auf wen bezieht sich das „wir“? Und wer ist das „Ihr“, auf das in diesen Versen Be-



zug genommen wird? Und wer ist Epaphrus, der hier erwähnt wird? Diese Fragen beziehen sich freilich meist auf innergeschichtliche Blickwinkel. Aber implizit enthalten sie auch mehrere externe historische Perspektiven, die Aufmerksamkeit erfordern. Betrachten wir zunächst die äußeren Aspekte der ursprünglichen Schreibweise dieser Worte und der anschließenden Abschrift bis zur Erfindung des Buchdrucks im Spätmittelalter.

1.1 Externe Aspekte

Die Geschichte **des** Textes unterscheidet sich von der Geschichte **im** Text. Es hat mit den Umständen der ursprünglichen Abfassung des Briefes zu tun, und dann auch mit der Stabilität des Wortlauts bei der Handabschrift dieser Passage durch andere durch die Jahrhunderte hindurch. Einige der Probleme wurden an dieser Stelle in der Behandlung von 1.1-2 erledigt. Diese Schlussfolgerungen werden hier als Grundlage unserer gegenwärtigen Analyse angenommen.

1.1.1 Komposition

Die Annahme aus 1.1-2 ist, dass der Brief vom Apostel Paulus an Timotheus diktiert wurde, der den Brief tatsächlich während der Zeit der Gefangenschaft des Paulus in Cäsarea von 57 bis 60 n. Chr. verfasste. Neue kompositorische Fragen, die in 1.3-8 auftauchen, konzentrieren sich hauptsächlich auf grammatikalische Verbindungen einiger Wörter im griechischen Text²

Die Hauptrichtung dieser Erweiterungselemente bewegt sich von „Glaube und Liebe“ zur Hoff-

³Das [BlockDiagramm](#) unter den literarischen Aspekten 2.0 wird die hohe Komplexität der Grammatik dieses griechischen Satzes visuell hervorheben.

nung, die im Mittelpunkt des Wortes der Wahrheit steht, das selbst das Evangelium ist. An jedem Übergang werden Modifikatoren hinzugefügt, um jedes Etikett zu konkretisieren. Aber es sind die Hoffnung und das Evangelium, die die größte Ausarbeitung mit mehreren Modifikatoren erhalten. In den Kommentaren finden sich erhebliche Meinungsverschiedenheiten darüber, „was was modifiziert“.

Im ersten Teil dieses langen Satzes taucht das temporale Adverb πάντοτε, „immer“, auf. Die grammatikalische Unsicherheit besteht darin, ob es das Hauptsatzverb Εὐχαριστοῦμεν mit der Bedeutung „wir danken immer“ modifiziert. Oder ändert es das folgende Partizip προσευχόμενοι und gibt ihm die Bedeutung von „immer beten“? Die Bedeutungsnuance lautet dann: 1) Dankt Paulus immer, wenn er betet? Oder 2) Betet er immer? Ein ähnliches Muster taucht im Proem von 1 Thess 1,2 auf; 2 Thess 1,3 (τῷ θεῷ πάντοτε περὶ), 1 Kor. 1.4 (τῷ θεῷ μου πάντοτε περὶ) und Philm. 4 (τῷ θεῷ μου πάντοτε) mit weniger Unklarheiten.³ Die meisten Kommentatoren bevorzugen eher das Adverb, das das Verb modifiziert, als das Partizip.⁴ Die NRSV

⁴Wo in anderen geschriebenen Briefen ein πάντοτε in der Formel vorkommt (1 Kor., 1 Thess., 2 Thess.; die Struktur in Phil. ist anders), gehört es eindeutig zu εὐχαριστῶ (vgl. auch Eph. 5,20), das legt das auch hier nahe. Es sollte mit εὐχαριστοῦμεν eingenommen werden und nicht mit προσευχόμενοι [R. Wilson, *A Critical and Exegetical Commentary on Colossians and Philemon*, 84]

³Peter O'Brien bekräftigt in seiner umständlichen Art dieses Verständnis der Rolle des Adverbs.

“πάντοτε ... προσευχόμενοι. By means of the adverb



wäre ein Beispiel mit ihrer Übersetzung: „In unseren Gebeten für euch danken wir Gott allezeit ...“ Wenn also Paulus im Gebet an die Kolosser erinnert, ist es immer mit Danksagung an Gott.

In den Versen vier und fünf taucht hier wie in 1. Thess die Dreiheit von Glaube, Liebe und Hoffnung auf. 1:3, 5:8 und 1 Kor. 13:13 et al. Aber im Unterschied zu den anderen Referenzen ist hier die Hoffnung die Grundlage des Glaubens und der Liebe (διὰ τὴν ἐλπίδα). Unsere Hingabe an Christus und unser aktives Mitgefühl für andere fließen aus unserer Erwartung des zukünftigen Segens Gottes (τὴν ἀποκειμένην ὑμῖν ἐν τοῖς οὐρανοῖς).

Unser Glaube (τὴν πίστιν) an Christus Jesus bedeutet nicht so sehr, dass Christus das Objekt unseres Glaubens ist, sondern signalisiert, dass das In-Christus-Sein, wo Seine Gegenwart ist, die Sphäre unserer Existenz ist. Es ist das Ergebnis unserer Hingabe an Ihn. Mit anderen Worten, die nach oben gerichtete vertikale Glaubensverpflichtung

“always” the apostle indicates the frequency with which he gave thanks. However, by using this term he was not referring to unceasing thanksgiving. To speak of prayer by this and similar terms (e.g. “continually,” “at all times,” “day and night”) was part and parcel of the style of ancient letters, being a Jewish practice as well as a pagan one. A measure of hyperbole is also to be noted in these expressions. When Paul states he gave thanks “always” or “continually” he means that he regularly remembered them in his times of prayer: morning, noon and evening (the customary three hours each day), and whenever else he prayed.”

[Peter T. O’Brien, *Colossians, Philemon*, vol. 44, Word Biblical Commentary (Dallas: Word, Incorporated, 1982), 10.]

und die äußere horizontale Liebe für andere kommen positiv zusammen, wenn wir ἐν Χριστῷ, „in Christus“, sind.

Hoffnung. (Substantiv: ἐλπίς; Verb: ἐλπίζω) in den Schriften des Paulus, definiert sowohl eine Haltung des Vertrauens als auch deren Inhalt: „Erlösung (1 Thess 5,8), Gerechtigkeit (Gal 5,5), Auferstehung in einem unverweslichen Leib (1 Kor 15:52–55), ewiges Leben (Titus 1:2; 3:7) und Gottes Herrlichkeit (Röm 5:2).⁵ Das Vertrauen kommt von unserer Hoffnung, die sich auf Gott und seine Verheißungen konzentriert und nicht auf uns selbst oder andere.

Christliche Hoffnung in dieser Darstellung wird von Gott im Himmel für uns gespeichert. Es wurde zuerst von den Kolossern in der anfänglichen Verkündigung des Wortes der Wahrheit erfasst. Eine andere Bezeichnung für diese Botschaft ist Evangelium. Und diese Gute-Nachricht-Botschaft brachte Ergebnisse hervor und weitete ihren Einfluss auf die ganze Welt des Paulus sowie in Kolossä aus. Ihr grundlegender Stoß war die Offenbarung der Gnade Gottes. Dies war die Botschaft, die Epaphras den Kolossern von Anfang an treu und liebevoll überbrachte. Dieser geliebte Diener Christi schuf eine solide Grundlage für das Evangelium in Kolossä und war auch darauf bedacht, Paulus die Tiefe ihrer Liebe zu Paulus zu vermitteln.

Beachte den wiederholten Hinweis auf die Wahrheit: τῷ λόγῳ τῆς ἀληθείας und ἐν ἀληθείᾳ.

⁵Peter T. O’Brien, *Colossians, Philemon*, vol. 44, Word Biblical Commentary (Dallas: Word, Incorporated, 1982), 11.



Das von Epaphras gepredigte Evangelium ist Ausdruck göttlicher Wahrheit. Die Kolosser kamen, um Gottes Gnade in der Wahrheit vollständig zu erfassen. Der Apostel bekräftigt lebhaft die Richtigkeit der Botschaft, die ihnen gegeben wurde. Indem er diese Behauptungen am Anfang des Briefes macht, bereitet er die Bühne dafür, in Kapitel zwei die Unrichtigkeit des falschen Evangeliums zu bekräftigen, das in Kolossä befürwortet wird.

Eine wichtige Bestätigung der Richtigkeit der Botschaft des apostolischen Evangeliums ist seine Produktivität. Das Bild eines Baumes, der Früchte trägt und wächst, findet sich sehr typisch sowohl in alttestamentlichen als auch in jüdischen Schreibaussdrücken: פְּרִי הַרְבֵּי הַרְבֵּי im Hebräischen mit der Septuaginta, die καρποφορεῖν für das Tragen von Früchten verwendet. Hier verwendet Paulus das griechische Partizip der Mittelstimme καρποφορούμενον mit einer erhöhten Betonung der verbalen Handlung. Aber in Vers zehn wird die aktive Stimme καρποφοροῦντες mit der gleichen wesentlichen Bedeutung verwendet. Diese positive Produktivität ist nicht auf Colossae beschränkt. Überall in der römischen Welt zur Zeit des Paulus erreichte das Evangelium eine wachsende Zahl von Menschen. Zu beachten ist, dass das Bild des Fruchtragens und Wachsens nicht nur zahlenmäßig, sondern auch qualitativ ist. Immer mehr Menschen werden erreicht und auch die Qualität ihres Christentums steigt. Lukas hebt dieses schnelle Wachstum des Evangeliums in Apg 6,7 hervor; 12:24; und 19:20.

1.1.2 Transkriptionell

Der zweite äußere historische Aspekt hat mit dem Prozess der handschriftlichen Abschrift des Textes

über die Jahrhunderte bis zur Veröffentlichung des griechischen Textes durch die Druckerei zu tun. Textkritik ist die formale Methode zur Analyse der noch vorhandenen Kopien mit dem Ziel, die wahrscheinlichste ursprüngliche Lesart des Textes zu ermitteln. In der Tat ist es eine der komplexesten Studienrichtungen, die es gibt, aber die Prinzipien des „rationalen Eklektizismus“ dominieren das Verfahren, das zur Erstellung eines aktuellen gedruckten griechischen Neuen Testaments angewendet wird. Die 5. überarbeitete Ausgabe von UBS von *The Greek New Testament* und die 28. überarbeitete Ausgabe von *Nestle-Aland Novum Testamentum Graece* stellen die besten heute verfügbaren Texte dar. Mit nahezu identischen Texten richtet sich die erste an Bibelübersetzer, die zweite an das wissenschaftliche Studium des Neuen Testaments..

Wie steht es vor diesem Hintergrund mit dem Handkopieren von 1.3-8 über diese Jahrhunderte? Der kritische Apparat der 5. Ausgabe der UBS weist auf zwei Stellen hin, an denen sich unterschiedliche Formulierungen auf die Übersetzung dieser Passage auswirken könnten: V. 3 und V. 7. In Vers drei lautet die gedruckte Textlesung τῷ θεῷ πατρὶ τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ („zum God dem Vater unseres Herrn Jesus Christus“).⁶ Eini-

⁶„Die für den Text angenommene Lesart scheint, obwohl sie ziemlich eng unterstützt wird (B C* 1739 Augustinus), den Ursprung der anderen Lesarten am besten zu erklären. Um die sehr ungewöhnliche Wortzusammenstellung zu vermeiden, fügten einige Kopisten τῷ (D* G 2005 Chrysostomos) und andere καὶ (κ A C2 Dc I K P Ψ 33 81 614 Byz Lect) ein. (Siehe auch die Kommentare zu Ver. 12 und 3.17.)“

[Bruce Manning Metzger and United Bible Societies,



ge Manuskripte fügen jedoch die Verbindung καὶ zwischen θεῶ und πατρὶ ein, sodass die alternative Lesart zu τῷ θεῷ καὶ πατρὶ τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ, „dem Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus“.⁷ Bei beiden Lesarten des Textes bleibt die Bedeutung im Wesentlichen dieselbe.

In Vers sieben findet eine Verschiebung der Personalpronomen statt zwischen ὑπὲρ ὑμῶν („für dich“) zu ὑπὲρ ἡμῶν („für uns“).⁸ Der Bedeutungsunterschied besteht zwischen der Behauptung, Epaphras sei ein treuer Diener Christi im Namen der Koloss-

A Textual Commentary on the Greek New Testament, Second Edition a Companion Volume to the United Bible Societies' Greek New Testament (4th Rev. Ed.) (London; New York: United Bible Societies, 1994), 552.]

⁷Dies impliziert nicht zwei separate Gottheitsreferenzen, da τῷ θεῷ καὶ πατρὶ der standardmäßigen griechischen Grammatikkonstruktion für eine zweifache Referenz auf eine einzelne Entität folgt: Artikel + Substantiv und + Substantiv. Die Bedeutung ist eindeutig „dem Gott, der auch Vater ist ...“

⁸„Obwohl auf der Grundlage überlegener griechischer Beweise (P46 und frühe alexandrinische und westliche Behörden) ἡμῶν vorzuziehen scheinen mag, hielt eine Mehrheit des Komitees, beeindruckt von der weit verbreiteten Verbreitung von ὑμῶν in Versions- und patristischen Zeugen, dies für wahrscheinlich Kopisten führten das Pronomen der ersten Person unter dem Einfluss des vorangehenden ἡμῶν und des folgenden ἡμῶν ein.“

[Bruce Manning Metzger and United Bible Societies, *A Textual Commentary on the Greek New Testament, Second Edition a Companion Volume to the United Bible Societies' Greek New Testament (4th Rev. Ed.)* (London; New York: United Bible Societies, 1994), 552-53.]

er (ὑπὲρ ὑμῶν) oder ein treuer Diener im Namen des Paulus (ὑπὲρ ἡμῶν). Der unmittelbare Kontext begünstigt das erste Verständnis, ebenso wie die externen und internen Manuskriptbeweise.⁹ Auch hier tritt unabhängig von der gewählten Lesart nur eine geringe Bedeutungsverschiebung auf.

Der Textapparat des *Nestle-Aland Novum Testamentum Graece* (28. überarbeitete Auflage) ist detaillierter und enthält acht Stellen, an denen Wortlautvariationen unter den mehreren tausend vorhandenen Kopien des griechischen Textes dieser Passage existieren. Die Unterschiede werden stilistische „Verbesserungen“ späterer Kopisten widerspiegeln, die versuchten, den griechischen Text in Übereinstimmung mit der natürlicheren Schreibweise in den folgenden Jahrhunderten nach der ursprünglichen Niederschrift im ersten Jahrhundert zu bringen.

Was lässt sich aus dieser Analyse schließen? In erster Linie blieb der Wortlaut dieser Schriftstelle in den ersten etwa tausend Jahren, in denen sie von Hand kopiert wurde, stabil. Keine bestehenden Variationen im Wortlaut ändern die Bedeutung der Passage und beeinträchtigen sicherlich nicht den Ausdruck religiöser Ideen im Text.

1.2 Interne Aspekte

Die in den Versen 3 bis 8 eingebettete Geschichte baut auf dem auf, was in den ersten beiden Versen.⁹ Für diejenigen, die mehr darüber erfahren möchten, wie diese Beweismessung durchgeführt wird, siehe die Einheit „Einführung in die Textkritik“ im Griechischkurs 202, den ich an der Gardner-Webb-Universität unterrichtet habe: <http://cranfordville.com/g202Txt-CritStdy.html#Wk1>



en des Briefes festgestellt wurde. Paulus und Timotheus sind die Absender des Briefes, der an die gläubige Gemeinde Kolossä im Tal des Flusses Lycus in der römischen Provinz Asia adressiert war. Die wahrscheinlichste Zeit des Schreibens war während der Gefangenschaft des Paulus in Cäsarea von 57 bis 60 n. Chr.

Das Geschichtsbild wird in den Versen drei bis acht etwas erweitert. Ein neuer Name taucht auf. Weitere Einzelheiten über die Anfänge der Kirche werden bekannt. Die indirekte Verbindung der Gemeinde zum Apostel Paulus wird klarer und verständlicher. In den vielen Erweiterungselementen der Kernsatzaussage in Vers 3a befinden sich mehrere zeit- und ereignisorientierte Ausdrücke. Betrachten wir all dies im vierfachen Sinn des unten aufgeführten exegetischen Modells.

1.2.1 Personen

Die einzige Person, die in dieser Passage direkt erwähnt wird, ist Epaphras, Ἐπαφρᾶς, „wahrscheinlich eine verkürzte Form von Ἐπαφρόδιτος“.¹⁰

Aber die Verbindung zum Namen Ἐπαφρόδιτος ist umstritten. Bei Phil. 2,25-30 und 4,18 erwähnt Paulus, dass er einen Ἐπαφρόδιτος, Epaphroditus, an Philippi zurückschickte, der krank geworden war, als er Paulus besuchte, als er irgendwann in den Jahren 60-61 n. Chr. in Rom unter Hausarrest stand. Dies ist eine andere Person, die ihre Wurzeln in Philippi in der römischen Provinz Mazedo-

¹⁰Timothy Friberg, Barbara Friberg, and Neva F. Miller, *Analytical Lexicon of the Greek New Testament*, Baker's Greek New Testament Library (Grand Rapids, MI: Baker Books, 2000), 159.

nien hatte. Er hatte Paulus in Rom ihr Liebesangebot gebracht.

Zwei der sechs Verse in Kol. 1,3-8 sind der Beschreibung von Epaphras gewidmet. Er wird auch noch zweimal in Kapitel vier und in Philemon 23 erwähnt.¹¹ Kol. 4:12-13 enthält auch eine detaillierte Darstellung dieses Gefährten.¹² Obwohl nur diese drei Texte ihn erwähnen, zeichnet das Bild, das sich aus diesen Quellen ergibt, eine strahlende Beschreibung eines christlichen Arbeiters von außergewöhnlichem Charakter und Dienst. Aus diesen drei Quellen gehen etwa elf Darstellungen von Epaphras hervor.¹³ Von den vielen namentlich

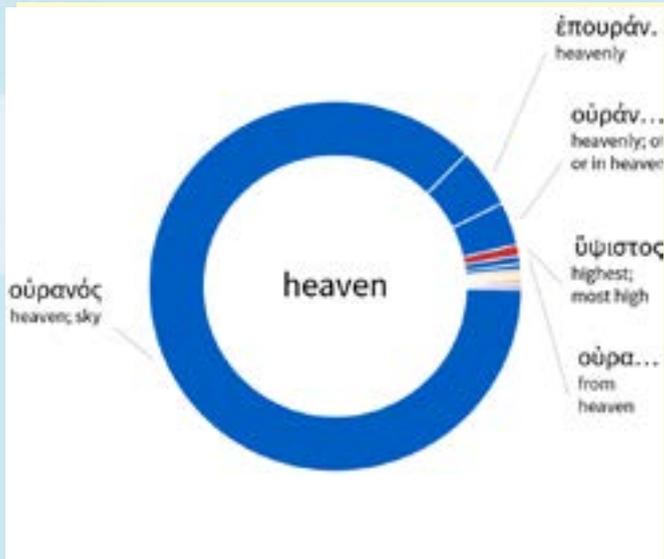
¹¹Ἀσπάζεται σε Ἐπαφρᾶς ὁ συναιχμάλωτός μου ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ,
Es grüßt euch Epaphras, mein Mitgefangener in Christus Jesus,

¹²4.12 ἀσπάζεται ὑμᾶς Ἐπαφρᾶς ὁ ἐξ ὑμῶν, δοῦλος Χριστοῦ Ἰησοῦ, πάντοτε ἀγωνιζόμενος ὑπὲρ ὑμῶν ἐν ταῖς προσευχαῖς, ἵνα σταθῆτε τέλειοι καὶ πεπληροφορημένοι ἐν παντὶ θελήματι τοῦ θεοῦ. 13 μαρτυρῶ γὰρ αὐτῷ ὅτι ἔχει πολὺν πόνον ὑπὲρ ὑμῶν καὶ τῶν ἐν Λαοδικείᾳ καὶ τῶν ἐν Ἱεραπόλει.

12 Epaphras, einer von euch, ein Knecht Jesu Christi, grüßt euch und ringt immer für euch in seinen Gebeten, damit ihr standhaft bleibt – Christen von reifem Charakter und klarer Überzeugung in Bezug auf alles, was ist Gottes Wille. 13 Denn ich kann das tiefe Interesse bezeugen, das er an Ihnen und an den Brüdern in Laodizea und an denen in Hierapolis hat.

¹³Kol. 1.7-8:

1) Er lehrte (ἐμάθετε) das Evangelium den Kolosern.
2) Ein geliebter Mitknecht von Paulus und Timotheus (τοῦ ἀγαπητοῦ συνδούλου ἡμῶν).



zusammengearbeitet haben, haben nur wenige, wenn überhaupt, ein so positives Bild von ihnen in der Heiligen Schrift. Er wurde auch ein Gefangener Roms, nachdem er Paulus in Cäsarea besucht hatte.

Wie es dazu kam, wird nicht geteilt. Wir wissen auch nicht, wie er zum Glauben kam und wie er seine Heimatstadt Colossae sowie anderswo im Tal des Flusses Lycus evangelisierte. Ob Paulus direkt für seine Bekehrung verantwortlich war, ist unklar. Aber klar ist, dass die Quellen des Einflusses auf ihn paulinische Wurzeln hatten, die ihn dazu veranlassten, sich unter großem persönlichen Risiko an den Apostel zu wenden. Spätere kirchliche Überlieferungen besagen, dass er das Oberhaupt der Gemeinde in Kolossä wurde und dort den Märtyrertod erlitt. Angesichts der Tendenz dieser Quellen, Legenden als Tatsachengeschichten zu übernehmen, entstehen jedoch ernsthafte Zweifel an der Genauigkeit dieser Berichte.



1.2.2 Orte

These are the terms designating a place or loca-

Kol. 4.12-13:

- 1) Sendet Grüße (ἀσπάζεται) an die Kolosser.
- 2) Einer von ihnen (ὁ ἐξ ὑμῶν), die Kolosser.
- 3) Ein Diener (δοῦλος) von Christus Jesus
- 4) Immer quälend (ἀγωνιζόμενος) über die Spiritualität der Kolosser.
- 5) Besitzt tiefes Interesse (πολὺν πόνον) an den Gläubigen in Kolossä, Laodizea und Hierapolis.

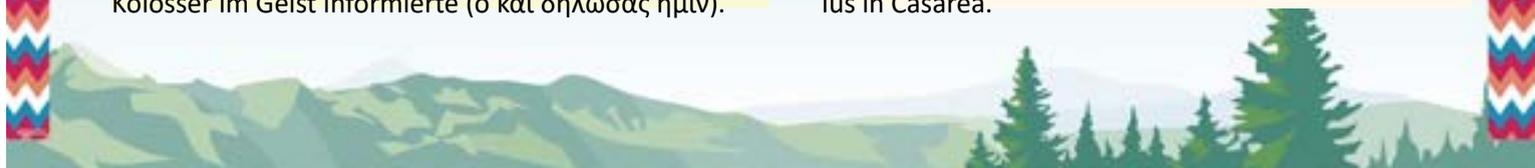
Philemon 23
1) Sendet Grüße (Ἀσπάζεται σε Ἐπαφρᾶς) an Philemon in Kolossä

2) Ein Mitgefangener (ὁ συναιχμάλωτός μου) mit Paulus in Cäsarea.

genannten Personen, die mit dem Apostel Paulus

3) Ein treuer Diener Christi im Namen der Kolosser (πιστός ὑπὲρ ὑμῶν διάκονος τοῦ Χριστοῦ).

4) Einer, der Paulus und Timotheus über die Liebe der Kolosser im Geist informierte (ὁ καὶ δηλώσας ἡμῖν).





tion:

ἐν τοῖς οὐρανοῖς, in the heavenlies (v5).

Das griechische Wort οὐρανός¹⁴ für Himmel und/oder Himmel spiegelt im Neuen Testament einfach das sich entwickelnde Verständnis der alttestamentlichen Wörter שמים shamayim, und רקיע raqia' wider. Im Kern steht die Vorstellung von etwas weit über der Erde.¹⁵ In den frühesten alttestamentlichen Texten handelt es sich um eine riesige Kuppel, die als Baldachin fungiert und die Erde vom Bereich der Gottheit darüber trennt (1. Mose 1,6-20). Diese Idee wurde von den semitischen Kulturen des alten Nahen Ostens geprägt, die Shamayim als Sitz der Götter betrachteten, die alles kontrollierten. Aber Yahweh schuf sowohl Himmel als auch Erde, mit dem Himmel als seinem Wohnort. „Dass sich die alten Israeliten das himmlische Reich als einen riesigen kosmischen Baldachin vorstellten, wird durch die Verwendung des Verbs natah (נָטָה, ‚ausstrecken‘ oder ‚ausbreiten‘) offensichtlich, um zu beschreiben, wie Gott diesen Baldachin über

¹⁴Der griechische Begriff οὐρανός wird im griechischen Neuen Testament 199 Mal verwendet.

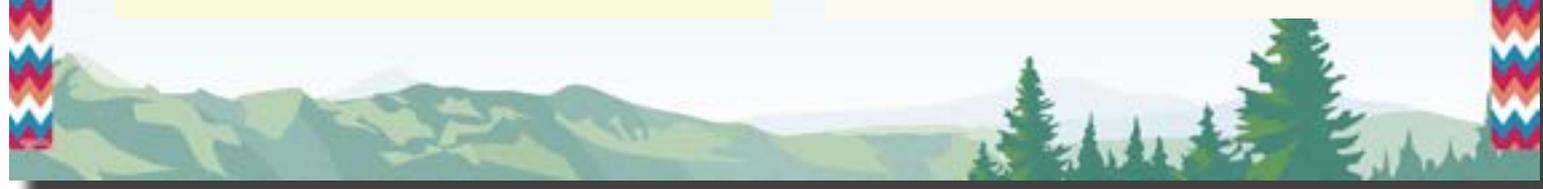
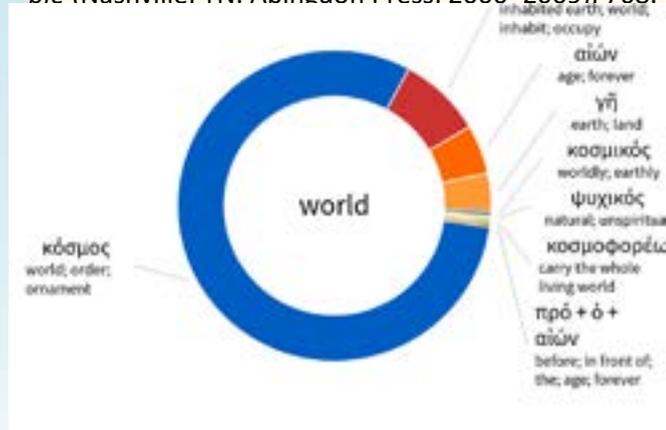
¹⁵In der Bibel wird das Wort „Himmel“ verwendet, um sowohl einen physischen Teil des Universums als auch den Wohnort Gottes zu beschreiben. Im Hebräischen steht das Wort für Himmel im Plural; die LXX übersetzt das hebräische Wort normalerweise mit einem Substantiv im Singular. Im NT kommen sowohl die Singular als auch die Pluralform ohne Bedeutungsunterschied vor.

[Mitchell G. Reddish, „Heaven,“ ed. David Noel Freedman, *The Anchor Yale Bible Dictionary* (New York: Doubleday, 1992), 90.]

die Erde ‚ausspannte‘ (2 Sam 22:10; Jes 40:22, 42:5, 44:24, 45:12, 51:13, 16; Jer 10:12, 51:15; Sach 12:1; Ps 104:2; Hiob 9 :8).

Das zweite Bild der materiellen Zusammensetzung des himmlischen Reiches beinhaltet eine feste Substanz. Der Begriff raqia' ‚firmament‘ (von Vulgata's firmamentum) basiert auf der Wurzel rq' (רקע), was ‚ausstampfen‘ oder ‚schmieden‘ bedeutet.¹⁶ Der Einfluss des babylonischen Denkens auf das intertestamentale Judentum bestand größtenteils darin, die Sicht auf die Unterwelt, den Scheol, als Schicksal der Menschen zu verstärken, während der Himmel ausschließlich den Göttern vorbehalten war. Das griechische Denken betrachtete auch die dreifache Existenz des Himmels über der Erde und der Unterwelt darunter. Der Himmel war jedoch größtenteils ein Mysterium, und dies förderte das astrologische Studium der Sterne, des Mondes und der Sonne, um die Aktivitäten der Götter besser zu verstehen, die die

¹⁶J. Edward Wright, „Heaven,“ ed. Katharine Doob Sakenfeld, *The New Interpreter's Dictionary of the Bible* (Nashville, TN: Abingdon Press, 2006–2009), 768.





Aktivitäten auf der Erde kontrollierten.

Der Hinweis von Paulus hier in Kolosser 1,5 spiegelt die frühchristliche Übernahme eines Großteils des Verständnisses im zeitgenössischen Judentum wider. Aber eindeutig christliche Ansichten konzentrierten sich auf die Himmelfahrt Jesu zu Gottes rechter Hand (Lukas 24:51; Apostelgeschichte 1:9); Paulus (2 Kor 12,2–4; Röm 8,34) und erweiterte diese ältere Perspektive.¹⁷ „Die Hoffnung, die für euch in den himmlischen Örtern aufgespeichert ist,“ τὴν ἐλπίδα τὴν ἀποκειμένην ὑμῖν ἐν τοῖς οὐρανοῖς, erwartet einen Moment in der Zeit, in dem Gläubige in ihren Gehorsam gegenüber Ihm auf der Erde reisen und in die Gegenwart Gottes reisen werden. Sie ist von Natur aus eschatologisch, was bedeutet, dass diese Reise am Ende der Menschheitsgeschichte stattfindet.

Die Predigt der Botschaft des Evangeliums an die Kolosser durch Epaphras vor dem Schreiben des Briefes des Paulus legte den Schwerpunkt darauf, Vertrauen zu gewinnen, nach dem Tod im Himmel bei Gott zu sein, und seinen Segen zu empfangen, weil er in geistiger Vereinigung mit dem auferstandenen Christus ist. Diese Botschaft lieferte klare Erwartungen gegen das Labyrinth religiöser und philosophischer Spekulationen über das Leben nach

¹⁷Die Idee des Himmels als Ort der ewigen Belohnung für die Gläubigen ist im NT gut belegt, das den Himmel so beschreibt, dass er viele Räume hat (Johannes 14:2), als dass er das ewige Haus des Gläubigen enthält (2 Kor 5:1-10), und als Ort des Gemeinwesens der Gläubigen (Phil 3:20; siehe auch Heb 11:16; Offb 11:12). [Mitchell G. Reddish, "Heaven," ed. David Noel Freedman, *The Anchor Yale Bible Dictionary* (New York: Doubleday, 1992), 90.]

dem Tod, das die heidnische Kultur von Kolossä beherrschte.

Paulus wird sich in dem Brief noch dreimal auf οὐρανός beziehen: Kol. 1:16, „in ihm wurde das All der Dinge im Himmel (ἐν τοῖς οὐρανοῖς) und auf Erden erschaffen.“ Kol. 1:20, „um sich durch ihn zu versöhnen, sage ich, Dinge auf Erden und Dinge im Himmel (τὰ ἐν τοῖς οὐρανοῖς).“ Kol. 4:1, „Meister, geht gerecht und gerecht mit euren Sklaven um, in dem Wissen, dass auch ihr einen Meister im Himmel habt (ἐν οὐρανῷ).“ Die konsequente Verwendung der Präposition ἐν identifiziert den Himmel als einen räumlichen Ort über der Erde. Wie 1.16 spezifiziert, enthält es „unsichtbare Dinge“, τὰ ἀόρατα. Aber trotzdem ist es sehr real.

ἐν παντὶ τῷ κόσμῳ, in aller Welt (V. 6)

Zwei primäre griechische Begriffe beschreiben die materielle Welt, in der wir während dieses Lebens leben: γῆ, Erde; und κόσμος, Welt (227x in NT).¹⁸ Im Deutschen ist die natürliche Bezeichnung „auf der Erde“ und „in der Welt“. Ebenso findet man im Griechischen häufig „ἐπὶ τῆς γῆς“ und „ἐν τῷ κόσμῳ“.¹⁹

¹⁸„κόσμος G3180 (kosmos), Ordnung, Schmuck, Welt, Universum; κοσμέω G3175 (kosmeō), anordnen, ordnen, schmücken; κόσμος G3177 (kosmos), respektabel, ehrenhaft; κοσμικός G3176 (kosmikos), irdisch, weltlich; κοσμοκράτωρ G3179 (kosmokratōr), Weltmacht, Weltherrscher“

[Colin Brown, gen. ed., [“Earth, Land, World,” *New International Dictionary of New Testament Theology* (Zondervan Publishing, 1971), 1:5]

¹⁹Paulus ist nach John der produktivste Benutzer von



Um auf das zu verweisen, was wir als Universum bezeichnen würden, bezeichneten die alten hebräischen und griechischen Welten es einfach als Himmel und Erde.²⁰

kosmos im NT. Wie Johannes bevorzugt er kosmos gegenüber gē, obwohl gē im NT vorherrscht. Wenn gē im paulinischen Korpus vorkommt, steht es oft in einem Zitat aus dem AT. Bei Paulus findet die Erschaffung der Himmel und der Erde (Gen 1,1) ihren Ausdruck in der Erschaffung des Kosmos (Röm 1,20) oder der Erschaffung aller Dinge (ta panta, Eph 3,9; Kol 1, 15–17, vgl. Eph 1:10). Diese Redewendung (ta panta) ist charakteristisch für den Stoizismus (siehe Philosophie), das Corpus Hermeticum und den Gnostizismus. In Kolosser 1:16, 20 bezieht sich der Bezug auf „alle Dinge im Himmel und auf Erden“, wobei griechische und jüdische Redewendungen kombiniert werden. Der Schöpfungsbegriff (ktisis, ktizō, ktisma, „Schöpfung“) hat seine Wurzeln im Judentum. Die Sprache von Römer 11:36 und 1. Korinther 8:6 ist zweideutiger und wirft die Frage nach Einflüssen auf die Entwicklung dieser Sprache auf.

²⁰ „Für die Bibel ist die Welt weniger ein Teil des Universums als vielmehr der Ort, an dem der Mensch lebt. gē, das ursprünglich verwendet wurde, um Land und Boden von Himmel (→ Himmel) und Meer (→ Wasser) zu unterscheiden, wird insbesondere für den Bereich verwendet, in dem der Mensch lebt und arbeitet, oder für ein Land als Teil davon. Wenn der Gedanke eher politisch als geografisch ist, wird hē oikoumenē häufiger verwendet. Dies hat im NT keine besondere theologische Bedeutung. Es wird vielmehr als der Bereich gesehen, in den das Evangelium vordringen muss. Beide Wörter sind in ihrer Anwendung eindeutig konkret im Gegensatz zu kosmos (Welt), das starke philosophische und religiöse Obertöne hat. Es sei darauf hingewiesen, dass Eng. Idiom verlangt für sie oft die Übersetzung „Welt“.

[Colin Brown, gen. ed., [“Earth, Land, World,” *New In-*

Die griechische philosophische Entwicklung von κόσμος, die den Grundstein für das Denken des ersten Jahrhunderts legte, hatte unterschiedliche Konzepte. Die ursprüngliche Kernbedeutung von Ordnung und Struktur legte die Grundlage dafür, dass κόσμος als die Ordnung bezeichnet wird, die in allen materiellen Existenzen zu finden ist. Das englische Wort cosmos kommt dieser Idee etwas entgegen. Einige alte Philosophen lehrten, dass diese Dynamik in κόσμος völlig korrupt und korrumpierend sei. Als das griechische Denken kurz vor dem Beginn des Christentums das materielle Universum als κόσμος verband, kamen die Ideen eines Anfangs und eines Endes des κόσμος als der materiellen Universalität in die Debatte. Meistens existierte die Vorstellung von keinem Anfang (insbesondere im Sinne der Schöpfung) und keinem Ende des räumlichen Universums. Der Philosoph Aristoteles repräsentiert den Höhepunkt des klassischen griechischen Denkens über das κόσμος.

Von da an spiegeln die Debatten über die möglichen Bedeutungen von κόσμος die Interaktion mit wachsenden religiösen Einflüssen aus dem alten Nahen Osten wider. Mit Kolossäen, die sich an einer wichtigen Kreuzung zwischen griechischen und römischen Einflüssen im Westen sowie mit Strömungen des nahöstlichen religiösen Denkens befanden, existierte im Lycus Valley ein fruchtbares Feld der Debatte über die Natur des Lebens, die Existenz, die Moral usw. Der Apostel sieht in den Debatten in nichtchristlichen Kreisen einen Eingriff in das Leben der christlichen Gemeinde in Kolossä und eine potenzielle Gefahr, das ihnen

ternational Dictionary of New Testament Theology (Zondervan Publishing, 1971), 1:5]



von Epaphras verkündete apostolische Evangelium zu korrumpieren.

Deshalb zögert er nicht, seine Perspektive in die Diskussion über Welt, Zeit, Raum und Universum einzubringen.²¹ Im Kolosserbrief entwickelt er seine Sichtweise der Kosmologie detaillierter als anderswo in seinen Briefen.²² In dieser ersten Bezugnahme auf κόσμος in 1.6 steht die räumliche Implikation im Mittelpunkt. Dies wird durch das inklusive Prädikat Adjektiv παντὶ signalisiert. Natürlich registriert „die ganze Welt“ heute nicht dasselbe Bild wie 57-60 n. Chr. Für Paulus bedeutete es die mediterrane römische Welt seiner Zeit. Und insbesondere die östliche Mittelmeerwelt, wo die meisten seiner missionarischen Aktivitäten stattgefunden hatten. Sein langer Aufenthalt in Ephesus Anfang bis Mitte der 50er Jahre führte

²¹„Kosmos wird manchmal als Planet Erde verstanden, manchmal mit besonderem Fokus auf seine menschlichen Bewohner, aber auch im weiteren Sinne als Universum.“

[J. Painter, „World, Cosmology,“ *Dictionary of Paul and His Letters*, Ed. by Gerald Hawthorne et als. (Downers Grove, Il., InterVarsity Press, 1993), 980.]

²²Kolosser hat auch eine starke Betonung auf die Schöpfung und die detaillierteste Kosmologie (Kol 1:15–20) im paulinischen Korpus. Diese Kosmologie kann durch eine Berufung auf die jüdische Weisheitstradition, irgendeine Form von Gnostizismus oder eine Kombination aus beidem erhellt werden. Es kann auch falschen Lehren in Kolossä zugeschrieben werden, auf die sich Paulus bei der Formulierung seiner Antwort stützte (siehe Kolosser).

[J. Painter, „World, Cosmology,“ *Dictionary of Paul and His Letters*, Ed. by Gerald Hawthorne et als. (Downers Grove, Il., InterVarsity Press, 1993), 982.]

zu einer raschen Verbreitung des Evangeliums im heutigen Westen der Türkei. Apostelgeschichte 19 und 20 geben einen hilfreichen Einblick in diesen wachsenden Einfluss des Evangeliums auf die römische Provinz Asia.

καθὼς καὶ ἐν ὑμῖν, ebenso auch in dir (V. 6)

Die Bejahung der Ergiebigkeit des Evangeliums in „aller Welt“ steht als vergleichende Basis zu „so auch bei euch“, καθὼς καὶ ἐν ὑμῖν. Die Präposition ἐν mit einem Pluralobjekt vermittelt normalerweise die Bedeutung von „in deiner Mitte“. Somit ist hier ein Ort implizit, die Stadt Kolossä und die dort gefundene christliche Gemeinde. Was bedeutet dieser Satz dann? Nur zahlenmäßiges Wachstum? Wahrscheinlich das, plus eine qualitative Dimension der geistlichen Reifung in den Hauskirchengemeinden. Der Kontext dieses Satzes betont diesen letzteren Aspekt mehr als den ersteren. Der Bericht von Epaphras zeichnete eine geistig heranreifende und lebendige religiöse Gemeinschaft. Es sollte einige Jahre später dauern, bis das Christentum im Lycus-Tal zahlenmäßig dominant wurde. Das zweite Partizip αὐξανόμενον, „wachsend“, bekräftigt bildlich das Evangelium als einen wachsenden Baum. Zwar wird er mit der Zeit größer, aber nur so, wie er aus innerer Vitalität reift.

Paulus stellt vor allem den Beginn dieses Prozesses mit dem temporalen Marker ἀφ’ ἧς ἡμέρας ἠκούσατε καὶ ἐπέγνωντε τὴν χάριν τοῦ θεοῦ ἐν ἀληθείᾳ, „von dem Tag an, an dem Sie die Gnade Gottes in Wahrheit gehört und verstanden haben.“

1.2.3 Zeiten



Hier sind die Begriffe, die eine zeitliche Bezeichnung behaupten oder implizieren:

πάντοτε, immer (V. 3).

Dieses Adverb wird im Kolosserbrief dreimal verwendet: 1,3; 4,6; 4,12 von 21 Verwendungen in seinen Briefen. Das heißt „immer Dank sagen“, „immer gnädig reden“, „immer im Gebet ringen“. Dominant in den 21 paulinischen Verwendungen von πάντοτε ist es mit dem Beten verbunden. In den Proems von Philm 4, 2 Thess 1:11, 1 Thess. 1:2, Phil. 1:4, 1 Kor. 1:4 ist das Adverb ähnlich positioniert wie in Kol. 1:4, wo es das Danken und Beten bezeichnet. Der Fokus liegt auf der Konsistenz des Handelns über die Zeit. Die Fortsetzung der Handlung des Betens im Laufe der Zeit ist der Punkt. Und sehr oft sind dies Dankgebete für die Leser seiner Briefe. Interessanterweise wird das Adverb in der griechischen Literatur dieser Zeit außerhalb der Schriften des Paulus nie mit der Handlung des Betens in Verbindung gebracht.

περὶ ὑμῶν προσευχόμενοι, für Euch beten (V. 3).

Die adverbiale modale Verwendung des Partizips προσευχόμενοι impliziert eine zeitliche Handlung, die das Präsens des Partizips als eine andauernde Handlung angibt. In seinem andauernden Gebetsleben erinnerte sich Paulus regelmäßig an die Kolosser. Das Partizip modifiziert das Verb Εὐχαριστοῦμεν, das auch im Präsens steht und eine kontinuierliche Handlung des Dankens bezeichnet. Die syntaktische Verbindung zwischen Partizip und Verb definiert die Handlung des Dankens als Gebetsausdruck.

ἀκούσαντες nachdem wir davon gehört haben (V.

4)

Die adverbiale Zeitfunktion dieses Aoristischen Tempuspartizip, das auch Εὐχαριστοῦμεν modifiziert, bezeichnet den Ausgangspunkt der Dankgebete des Paulus an Gott im Namen der Kolosser. Wie die Verse 7 und 8 deutlich machen, begann dieser Beginn der Danksagung damit, dass Ephras Paulus von den Kolossern berichtete. Das genaue Datum seiner Ankunft an dem Ort, an dem Paulus war, ist nicht angegeben. Aber es begeisterte den Apostel sehr, den glühenden Bericht über das Glaubensengagement der Kolosser zu hören.

τὴν ἐλπίδα τὴν ἀποκειμένην ὑμῖν, die für euch aufgespeicherte Hoffnung (V. 5)

Das adjektivische Partizip Präsens ἀποκειμένην signalisiert eine andauernde Aktion des Speicherns. Es ist die Hoffnung, die von Gott für die Kolosser aufgespeichert wird. Diese Hoffnung, τὴν ἐλπίδα, ist die Erwartung göttlichen Segens am eschatologischen Ende, wenn die Menschheit im Jüngsten Gericht vor Gott steht. Das fortwährende Hochspeichern entspringt der Liebe der Kolosser zu ‚allen Heiligen‘, εἰς πάντας τοὺς ἁγίους. Angesichts der Handlungsorientierung ihrer Liebe, τὴν ἀγάπην, drückten sie ihre Liebe gegenüber ihren Glaubensbrüdern auf spezifische Weise aus. Dies wiederum erhöhte die Erwartung göttlichen Segens. Das grundlegende Prinzip hier ist einfach, dass es unsere Beziehung zum Allmächtigen Gott stärkt, wenn wir uns in liebevollen Handlungen um andere kümmern.

ἦν προηκούσατε, was du zuvor gehört hast (V. 5)

Dieser adjektivische Relativsatz wird an „Hoffnung“, τὴν ἐλπίδα, über das weibliche Singu-



lar-Relativpronomen „was“, ἣν, angehängt. Das aoristische zusammengesetzte Verb προηκούσατε kombiniert die Verknüpfung der Präposition προ mit dem Wurzelstammverb ἀκούω. Das Präfix προ qualifiziert die Hörhandlung als vor etwas anderem stattfindend. Hier bezieht es sich auf die erste Verkündigung des Evangeliums an die Kolosser, vermutlich durch Epaphras. Dies ist die einzige Verwendung von προακούω im gesamten Neuen Testament, obwohl das Verb in der weltlichen Literatur dieser Zeit vorkommt. Es besteht eine gewisse Mehrdeutigkeit, da der Sinn hier entweder „bevor Sie die Nachricht erhalten haben“ oder „bevor Sie diesen Brief erhalten haben“ sein kann. Ersteres ist vorzuziehen aufgrund der Präposition, die an das Verb „im Wort der Wahrheit, d. h. das Evangelium“, ἐν τῷ λόγῳ τῆς ἀληθείας τοῦ εὐαγγελίου angehängt ist. Die anfängliche Predigt des Evangeliums betonte die Wahrheit, dass man echte Hoffnung für das kommende Leben finden kann. Als die Kolosser diese Botschaft hörten, nahmen sie sie an und verpflichteten sich Christus.

τοῦ παρόντος εἰς ὑμᾶς, was in dir existiert (V. 6)

Offensichtlich ist das Partizip als adjektivischer Modifikator an „das Evangelium“, τοῦ εὐαγγελίου, angehängt.²³ Das Verb πάρεμι bedeutet eine bei der Ankunft etablierte Präsenz. Die angehängte Präpositionalphrase εἰς ὑμᾶς lokalisiert diese Präsenz des Evangeliums innerhalb der kolossischen Gläubigen. Die Präposition εἰς statt ἐν drückt diese Präsenz tiefer in das Leben dieser Gläubigen. Aus dieser tieferen, durchdringenden Präsenz des Evangeliums geht das Fruchtttragen und Wachsen

²³Das neutrale Geschlecht, Singularzahlschreibweise verbindet das Partizip zurück zu τοῦ εὐαγγελίου.

hervor, das von dem Paar καθὼς καὶ ἐν παντὶ τῷ κόσμῳ... καθὼς καὶ ἐν ὑμῖν, „ebenso wie beide in der ganzen Welt...ebenso auch in Ihnen.“ Das Präsens von παρόντος unterstreicht die anhaltende Präsenz des Evangeliums. Die Dauer dieser Anwesenheit wird nur durch ihren Ausgangspunkt durch den Relativsatz ἀφ’ ἧς ἡμέρας, „vom Tag an ...“ gekennzeichnet.

ἐστὶν καρποφορούμενον καὶ αὐξανόμενον, ies trägt Frucht und wächst (V. 6)

Diese periphrastische Grammatikkonstruktion mit dem Verb εἰμί und einem Prädikat-Adjektiv-Partizip betont die Dauer noch mehr als nur das Präsens von Verben und Verben. Daher legt Paulus eine besonders starke Betonung auf die fortwährende Produktivität des Evangeliums, das Frucht bringt und wächst. Die Passivform der Partizipien von καρποφορέω und αὐξάνω unterstreicht den Träger dieser Produktivität als außerhalb des Evangeliums selbst. Gott ließ es Früchte tragen und wachsen.

Daher vermerken wir anhand dieser Zeitmarkierungen einen gewissen Einblick, wie Paulus darüber nachdachte, eine Erzählung in einen Zeitrahmen einzuordnen. Wie die meisten Schriftsteller seiner Zeit beschäftigte er sich nicht mit genauen Zeitmarkierungen, die in einen Kalender eingezeichnet werden konnten. Gewiss, Zeit war real und wichtig für sie. Die moderne Sorge bezieht sich auf das, was die alten Griechen als χρόνος bezeichneten, chronologische Zeit. Das ist die genaue Datierung von Ereignissen. Stattdessen galt ihre größere Sorge der Bedeutung dieser Ereignisse, die die Alten als καιρός bezeichneten. Dass diese



zeitlichen Markierungen nicht auf tatsächliche Ereignisse verweisen, ist nicht im Bild. Denn sie tun es. Aber wichtiger für die Zeit des Paulus war die Bedeutung dieser Zeitmomente, besonders in Bezug auf Gottes Handeln in dieser Welt.

Im Proem der Kolosser stoßen wir auf Zeitindikatoren, die sich hauptsächlich auf die anhaltende Wirkung der Botschaft des Evangeliums konzentrieren. Das Gefühl, dass in Colossae etwas Bedeutsames stattgefunden hat, ist hier ziemlich ausgeprägt. Als Interpreten dieses Textes müssen wir der modernen Tendenz widerstehen, darauf zu bestehen, einen streng chronologischen Zeitrahmen aus einem alten Text zu entwickeln, der sich nicht viel damit beschäftigt. Wir müssen den Text sprechen hören, mehr als feststellen, wann und wo der Text zuerst gesprochen wurde.

1.2.4 Ereignisse

Hier sind die wichtigsten Ereignisse angedeutet. Es gibt zwei primäre zeitliche Ereignisse, auf die im Proem verwiesen wird: 1) als die Kolosser gläubig wurden und 2) als Epaphras dem Apostel Paulus Bericht erstattete. Das Bindeglied zwischen diesen beiden Ereignissen ist die anhaltende Wirkung des Evangeliums auf das Leben der Gläubigen in Kolossä. Was mit der ersten Verkündigung des Evangeliums begann, hatte lebensverändernde Folgen für die durch das Wirken des Epaphras entstandene Glaubensgemeinschaft.

ἢς ἡμέρας ἠκούσατε καὶ ἐπέγνωντε τὴν χάριν τοῦ θεοῦ ἐν ἀληθείᾳ, An diesem Tag habt ihr Gottes Gnade in Wahrheit gehört und verstanden (Vers 6)

Das erste Ereignis der Anfänge betont sowohl die Kraft des Evangeliums, Leben zu verändern, als auch die treue Arbeit von Gottes Diener Epaphras, diese Botschaft zu ihnen zu bringen. Später, im Textkörper des Briefes, wird der Inhalt dieser Nachricht detaillierter ausgearbeitet. Aber hier dreht sich die Botschaft um Glauben, τὴν πίστιν, und Liebe, τὴν ἀγάπην. Dies waren die Antworten auf die Verkündigung des Wortes der Wahrheit, τῷ λόγῳ τῆς ἀληθείας, das Paulus als Evangelium bezeichnet, τοῦ εὐαγγελίου. Ein Hauptbestandteil dieser Botschaft war die Gnade Gottes, τὴν χάριν τοῦ θεοῦ.

In diesem skelettartigen Blick auf das Evangelium im Proem spüren wir sowohl die göttlichen als auch die menschlichen Elemente. Im Wesentlichen sorgt Gott für die Errettung, und wir Menschen müssen auf diese Bereitstellung reagieren, indem wir uns Gott durch Christus verpflichten. Diese Kolosser hatten dies auf tiefgreifende Weise getan.

καθὼς ἐμάθετε ἀπὸ Ἐπαφρᾶ, so wie ihr es von Epaphras gelernt haben (V. 7)

Der menschliche Akteur bei der Verkündigung dieser Evangeliumsbotschaft im Lykustal war Epaphras. Er stammte aus dieser Region und diente daher Menschen, die er kannte und mit denen er sich identifizierte. Die genaue Zeit und die Umstände dieses Predigtendienstes in Kolossä werden von Paulus nicht angegeben. Für moderne Interpreten öffnet dies eine Tür der Spekulation, die endlos zu sein scheint. Aus dem Brief geht lediglich hervor, dass Paulus die Stadt nicht besucht hatte. So kam Epaphras offensichtlich auf



einer Reise außerhalb der Stadt zu Christus selbst.

Aus dem größeren Hintergrund der Apostelgeschichte beschreiben die Kapitel neunzehn und zwanzig einen Dienst des Paulus in der westlichen Hafenstadt Ephesus, einige hundert Meilen westlich des Lycus-Tals. Dieser langwierige Dienst dauerte über zwei Jahre. Seine Wirkung wird von Lukas (Apostelgeschichte 19:10) als dargestellt τοῦτο δὲ ἐγένετο ἐπὶ ἔτη δύο, ὥστε πάντας τοὺς κατοικοῦντας τὴν Ἀσίαν ἀκοῦσαι τὸν λόγον τοῦ κυρίου, Ἰουδαίους τε καὶ Ἕλληνας, „aber dies geschah über zwei Jahre, sodass alle Bewohner Asiens das Wort des Herrn hörten, sowohl Juden als auch Griechen.“

Dies scheint die wahrscheinlichere Zeit gewesen zu sein, als Epaphras Paulus zum ersten Mal in Ephesus begegnete und ein Nachfolger Christi wurde. Seine Schulung im Evangelium kam von Paulus in Ephesus. Anschließend kehrte er nach Hause ins Lycus-Tal zurück und begann, seinen neu entdeckten Glauben an Christus zu teilen. Er arbeitete in allen drei Städten des Tals: Hierapolis, Laodizea und Kolossä (s. 4,13). Aus diesem Dienst gingen Hauskirchengruppen hervor, die sich in Privathäusern in jeder der Städte trafen. Aus Kolosser 4 und Philemon kennen wir die Namen von mindestens zwei Gruppenführern, Nympha und Philemon.

Nach allen verfügbaren Hinweisen hätte dies in den frühen bis mittleren 50er Jahren des ersten christlichen Jahrhunderts stattgefunden. Unsere moderne Neugier hätte freilich gerne mehr Einzelheiten über all dies. Aber dann übernehmen unbegründete Spekulationen die Oberhand und wir

sind nicht auf Tatsachengründen. Aber dass Epaphras Paulus kennengelernt hat, bekehrt wurde und maßgeblich für die christlichen Gemeinden im Tal des Lycus verantwortlich war, ist relativ sicher. Dass er unter die paulinische Lehre des Evangeliums kam, geht aus dem Kolosserbrief selbst hervor.

ὁ καὶ δηλώσας ἡμῖν τὴν ὑμῶν ἀγάπην, der uns auch deine Liebe kundtat (V. 8)

Wie lange es noch dauern wird, bis Epaphras dorthin reist, wo Paulus ist, wissen wir nicht mit Sicherheit. Die Antwort hängt ganz von den Annahmen über den Zeitpunkt und die Umstände des Schreibens des Briefes an die Kolosser ab. Dieses Szenario wurde im Kommentar zur Praescriptio in 1.1-2 untersucht.

Geht man von der Gefangenschaft des Paulus in Cäsarea (ca. 57-60 n. Chr.) aus, lagen zwischen diesen beiden Berührungspunkten mit Paulus etwa zwei bis fünf Jahre. Paulus spielt in Vers acht auf diesen Besuch an.

Hier wird die Bemerkung gemacht, dass Epaphras δηλώσας ἡμῖν τὴν ὑμῶν ἀγάπην „uns deine Liebe mitteilte“. Das Verb δηλώω bezeichnet verbale Erklärungen, die einige zuvor unbekannte Dinge klarstellen. Das aoristische Aktiv, Adjektiv Partizip ὁ καὶ δηλώσας, „der auch informiert hat“, weist darauf hin, dass Epaphras Paulus deutlich machte, wie sehr die Kolosser ihn liebten. Die Präpositionalphrase ἐν πνεύματι, „im Geist“, weist auf die Grundlage ihrer Liebe hin. Es wird von Gottes Geist angeregt. Sie kannten Paulus nicht persönlich, da er ihre Stadt nicht besucht hatte. Aber ihre



geistliche Wandlung durch Epaphras' Predigt des Evangeliums, das er von Paulus gelernt hatte, bewegte sie zu tiefer Dankbarkeit und Wertschätzung für den Apostel. In seinem Brief an sie bekräftigt er auch seine tiefe Liebe zu ihnen.

Nun zum Schluss, was haben wir aus den internen und externen historischen Aspekten dieses Proems gelernt? Einige Dinge fallen auf.

Zuerst wendet sich der Apostel Paulus, der sich nun der gesunden geistlichen Atmosphäre der Christen in Kolossä bewusst ist, ihnen mit Liebe zu und dankt Gott für sie.

Als nächstes wird die Abfassung dieses Briefes durch die Ankunft von Epaphras und seinen Bericht über die Situation an den Apostel angeregt.

Auch dominiert in diesem einzigen langen griechischen Satz in Vv. 3-8 steht die Betonung auf Fortsetzung und Entwicklung im religiösen Leben der Kolosser. Ihre Hingabe an Gott durch Christus ist real und verändert sie kontinuierlich seit ihrem ersten Ausdruck bei der Predigt von Epaphras.

Außerdem hat dieser treue Diener Christi eine bedeutende Rolle bei der Verbreitung des Evangeliums im Tal des Flusses Lycus gespielt.

Darüber hinaus signalisiert die Wiederholung des Verweises auf die Wahrheit eine Warnung, die wir im zweiten Kapitel entdecken, hat mit falschen Lehrern zu tun, die in der Gemeinschaft am Werk sind. Ihre Botschaft verdirbt ernsthaft das reine apostolische Evangelium, das Epaphras ihnen am

Anfang gebracht hatte. Daher besteht ein Teil der Motivation hinter dem Schreiben des Briefes darin, das apostolische Evangelium, mit dem sie begonnen hatten, zu bekräftigen. Obwohl Paulus diese falsche Botschaft in Kapitel zwei intensiv kritisieren wird, richtet sich sein Appell überwältigend auf das apostolische Evangelium, das Gott ihm aufgetragen hat, zu verbreiten. Er wünscht zutiefst, dass die Kolosser dieser Botschaft treu bleiben und die falsche ablehnen, die in ihrer Mitte befürwortet wird.

Ohne direkt den Begriff σωτηρία, „Erlösung“, zu verwenden, skizziert er sowohl in der Praescriptio als auch im Proem dessen relevante Aspekte für die Situation der Kolosser. Natürlich ist es nicht das vollständige Bild von Gottes Heilswerk, das wir von einer systematischen theologischen Arbeit erwarten würden. Dieses Dokument ist ein Brief, der durch eine bestimmte Reihe von Umständen veranlasst wurde. Es reagiert auf diese Umstände. Hier diktiert das Vorhandensein der falschen Lehre viel von Paulus' Darstellung der apostolischen Evangeliumsbotschaft.

Der Kern der Situation besteht darin, dass die Kolosser einen großartigen Anfang in der Verkündigung des apostolischen Evangeliums hatten. Jetzt werden sie dazu verleitet, diese Botschaft zugunsten der korrumpierten Version, die von den falschen Lehrern angeboten wird, aufzugeben. Der Apostel kontert mit einer nachdrücklichen Betonung der Richtigkeit des apostolischen Evangeliums, um deren Verpflichtung zu gewinnen, darin zu bleiben.

2.0 Literarisch



Betrachten wir nun die literarischen Aspekte, um unser Verständnis der historischen Bedeutung dieses alten Textes zu erweitern. Auch hier leiten die externen/internen Perspektiven unsere Untersuchung.

2.1 Extern: Literarische Formen:

Wie in der Diskussion in der Praescriptio erläutert, konzentriert sich die Außenperspektive auf die Identifizierung und Bedeutung etablierter literarischer Formen im Text. Viele Vergleiche mit anderer paulinischer Literatur sowie mit dem größeren Bestand der hellenistischen griechischen Literatur dieser Zeit sind notwendig.

2.1.1 Identifizieren Sie die literarische Struktur oder Form.

Erstens haben wir bereits festgestellt, dass dieses Dokument die Form eines antiken griechischen Briefes hat.²⁴ Es besitzt die vierteilige Materialglie-

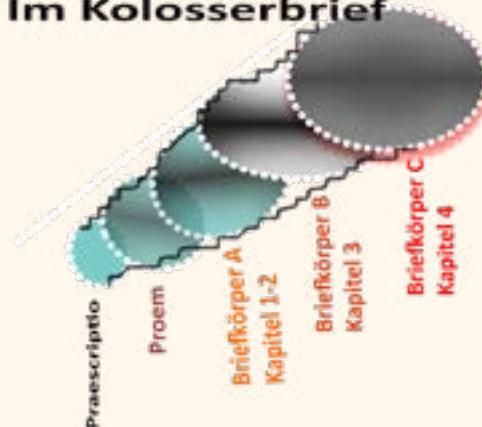
²⁴Der Wendepunkt in der amerikanischen wissenschaftlichen Erforschung alter Briefe lässt sich auf den Ph.D. Dissertation von Francis Xavier J. Exler 1923 an der Katholischen Universität von Amerika vorgestellt. Anschließend als Francis Xavier J. Exler, *A Study in Greek Epistolography* von der Catholic University Press veröffentlicht, eröffnete dies eine neue Gelegenheit für amerikanische Bibelwissenschaftler, bedeutende Beiträge zur Welt der Bibelstudien zu leisten. Literarische Analyse alter Dokumente. Ein breites Heer von Gelehrten begann, alte Briefe sowohl innerhalb als auch außerhalb der Briefe des Neuen Testaments zu untersuchen. Ein weiteres sehr einflussreiches Werk von David E. Aune erschien 1987, *The New Testament and Its Literary Environment*. Es untersucht die NT-Briefe gegen ihre Welt, wie sich das wissenschaftliche Verständnis im Laufe des letzten Jahrhunderts entwickelt hatte

derung in Praescriptio-, Proem-, Briefkörper- und Conclusio-Abschnitte. In der Welt des Paulus war der Brief die vorherrschende Form der schriftlichen Übermittlung von Ideen. Er nutzt diese Form in seiner Kommunikation mit verschiedenen Kirchen und Einzelpersonen effektiv.

Der Proem-Unterabschnitt war die wichtigste Gelegenheit, religiöse Gebete in die Kommunikation einzubringen.²⁵ Das Proem entstand aus der Begrüßung, der Salutatio, in der Praescriptio. Dies war normalerweise ein Gesundheitswunsch in Form eines prägnanten Gebetsausdrucks. Aus dieser Begrüßung ergibt sich dann das längere Gebet. Sein charakteristisches Merkmal ist der

²⁵Eine Auflistung der Proems in den neutestamentlichen Briefen finden Sie in meinen „Proems in the Letters of the New Testament Greek Text“ unter <https://cranfordville.com/G496CLess02ProemList.pdf>.

Erweiternde Sicht auf die Erlösung Im Kolosserbrief



Das Konzept der Errettung Gottes ist das grundlegende Thema im Kolosser. Es entwickelte sich aus einer Skelettform an der beginnend bis zur detaillierten Darstellung im Briefkörper.



Ausdruck der Danksagung an die Gottheit für die Empfänger des Briefes. Manchmal geht dieses Dankgebet in ein Fürbittgebet für die Empfänger über. Die Danksagung blickt zurück, aber die Fürbitte blickt nach vorne.

Das Verb εὐχαριστέω, entweder in der ersten Singular- oder Pluralform, leitet das Proem in sechs Briefen des Paulus ein: 1 Thess. 1,2; 1 Kor. 1:4; Rom. 1:8; Philm 4; Kol. 1:3; Phil. 1:3.²⁶ Die Adjektivform εὐχάριστος, -ον, dankbar, findet sich anstelle des Verbs in 2. Kor. 1:3 und Eph. 1:3, sowie in 1 Pet. 1:3. Der Infinitiv εὐχαριστεῖν, „Danksagung ausdrücken“, findet sich in 2. Thess. 1.3. Die Danksagung wird immer mit τῷ θεῷ, „an Gott“, ausgedrückt.

Darüber hinaus sind diese Proems normalerweise in einem langen einzelnen griechischen Einführungssatz gebündelt.²⁷ Wie die Fußnotenaufli-

²⁶Der einzige Brief, in dem Danksagung durch tiefe Enttäuschung ersetzt wird, ist in Gal. 1.6-10. Dieses Ersatzproem setzt dann den Ton des gesamten Briefes als sehr intensiv und hart gegenüber den galatischen Gemeinden. Hier eröffnet Paulus den Brief mit Θαυμάζω ὅτι οὕτως ταχέως μετατίθεσθε ἀπὸ τοῦ καλέσαντος ὑμᾶς ..., „Ich bin erstaunt, dass ihr euch so schnell von dem abwendet, der euch gerufen hat ...“

²⁷Frühe Schriften:

Gal. 1.6-10 Ersatz-Proem, kein Thanksgiving

1. Satz vv. 6-7, 33 Wörter.

Θαυμάζω ὅτι...

1 Thess. 1.2-10: 1. Satz Vv. 2-6, 82 Wörter

Εὐχαριστοῦμεν τῷ θεῷ πάντοτε...

2 Thess 1,3-12, 1. Satz Vv. 3-10, 158 Wörter

Εὐχαριστεῖν ὀφείλομεν τῷ θεῷ πάντοτε...

Mittlere Schriften:

1 Kor. 1.4-9, nur 1 Satz, 85 Wörter

tung zeigt, sind diese Danksagungen als Herzstück des Proems in den Briefen des Paulus länger als es in den Schriften des Paulus üblich ist. Der Kolosserbrief mit 104 Wörtern wird nur vom zweiten Thessalonicherbrief mit 158 Wörtern übertroffen²⁸ In der antiken literarischen Koine-griechischen Welt waren Pauls sehr lange Sätze relativ häufig. Paulus, der Timotheus, seinem Schreibsekretär für diesen Brief, diktierte, schuf mit diesen langen Sätzen also nichts Außergewöhnliches.

Εὐχαριστῶ τῷ θεῷ μου πάντοτε...

2 Kor. 1.3-11, 1. Satz vv. 3-6, 90 Wörter

Εὐλογητὸς ὁ θεὸς...

Rom. 1:8-15, 1. Satz Vv. 8-13, 91 Wörter

Πρῶτον μὲν εὐχαριστῶ τῷ θεῷ μου...

Gefängnisbriefe:

Eph. 1.3-23, 1. Satz Vv 3-6, 67 Wörter

Εὐλογητὸς ὁ θεὸς...

Sp. 1.3-8, nur 1 Satz, 104 Wörter

Εὐχαριστοῦμεν τῷ θεῷ...

Philm. 4-7, nur 1 Satz, 72 Wörter

Εὐχαριστῶ τῷ θεῷ μου πάντοτε...

Phil. 1.3-11, 1. Satz vv. 3-6, 83 Wörter

Εὐχαριστῶ τῷ θεῷ μου...

Pastoralbriefe:

1 Tim. 1.12-17, 1. Satz vv. 12-14, 68 Wörter

Χάριν ἔχω τῷ ἐνδυναμώσαντί με...

2 Tim. 1.3-5, nur 1 Satz, 67 Wörter

Χάριν ἔχω τῷ ἐνδυναμώσαντί με...

Titus; kein Prom

²⁸Diese Analyse gilt, es sei denn, das Proem von Epheser 1,3-23 wird als ein einziger Satz gezählt, da frühere griechische Textzeichensetzung verstanden wird. Die drei Relativsätze in Vv. 11-23, die von Ἐν ᾧ καὶ eingeführt wurden, wurden in einer abhängigen Adjektivrolle verstanden. Das würde 1.3-23 als einen einzigen Satz mit 193 Wörtern verstehen.



Eine der interpretativen Fragen hier ist der genaue Endpunkt des Proems und der Anfang des Briefkörpers. Vers 9 leitet einen weiteren langen Satz ein (Verse 9-11), der darauf hinweist, dass für die Kolosser Fürbitte gebetet wird. Manchmal baut der Apostel beide Arten von Gebeten in den Proem seiner Briefe ein: 2 Thess 1,11-12; Eph. 1,15–23; Phil. 1,9-11; Philm 6-7.²⁹ Der Übergang zwischen Danksagung und Fürbitte in Kol. 1,9 ist *Διὰ τοῦτο καὶ ἡμεῖς, ἀφ’ ἧς ἡμέρας ἠκούσαμεν, οὐ παύομεθα ὑπὲρ ὑμῶν προσευχόμενοι καὶ αἰτούμενοι, ἵνα...*, „Deshalb hören auch wir seit dem Tag, an dem wir es hörten, nicht auf, für euch zu beten und darum zu bitten ...“

Ob dies eine Fortsetzung des Proems oder ein Übergang in den Briefkörper darstellt, ist in der Fachwelt umstritten. Der klare Übergang ist nicht wirklich vorhanden, und der Übergang vom Satz in Vv. 9-11a in den nächsten Satz in Vv. 11b-20, *Μετὰ χαρᾶς εὐχαριστοῦντες τῷ πατρὶ...*, „Mit Freude dem Vater Dank sagen...“, verschiebt den Fokus allmählich wieder auf seine Erfahrungen unter dem Thema Danksagung. So bleibt uns ein zweideutiges Ende des Proems sowie der Anfang des Hauptteils des Briefes. Etwas willkürlich werden wir Vers 8 als das Ende des eigentlichen Proems sehen. Ab Vers 9 wird das allgemeine Thema des Gebets fortgesetzt, leitet aber von den Versen 3-8 an eine neue Rich-

²⁹Übergänge von Danksagung zu Fürbitte:

2 Thess 1.11a, *Εἰς ὃ καὶ προσευχόμεθα πάντοτε περὶ ὑμῶν, ἵνα...*

Eph. 1.15-17, *Διὰ τοῦτο καὶ γὰρ... οὐ παύομαι εὐχαριστῶν ὑπὲρ ὑμῶν... ἵνα ὁ θεὸς... δώῃ ὑμῖν...*

Phil 1.9, *Καὶ τοῦτο προσεύχομαι, ἵνα...*

Philm 6, *ὅπως ἡ κοινωνία τῆς πίστεώς σου ἐνεργῆς γένηται...*

tung ein.³⁰

2.1.2 Analysieren Sie die Rolle des Textes als Form

Die grundlegende Rolle des Briefes Proem bestand darin, positive Verbindungen zwischen dem Absender und den Empfängern des Briefes weiter zu festigen. Mit seinen Wurzeln im Gruß könnte ganz selbstverständlich ein Dankgebet für die Empfänger folgen. Darüber hinaus signalisiert das Proem oft ausführlicher als in der Praescriptio allgemeine Themen, die im Briefhauptteil zu besprechen sind.

Beide dieser Muster sind in Kol. 1.3-8 vorhanden. Die Dankbarkeit des Paulus für die Kolosser war tief und anhaltend. Und ihre auch für ihn (V. 8). Wie in der obigen Tabelle dargestellt, wird das Grundthema der Errettung von Gott in Christus zunächst in der Praescriptio skizzenhaft signalisiert. Weitere Details folgen dann im Proem.

Aber die vollständigere Entwicklung des Themas findet in den verschiedenen Abschnitten des Briefkörpers statt. Die allgemeine Struktur des alten Briefschreibens bot dem Apostel ein bequemes Mittel, um dieses Thema den Kolossern vorzustellen, indem er es als das apostolische Evangelium bestätigte, das ihnen zuerst von Ephrahas gepredigt und jetzt von Paulus in diesem Brief ausgearbeitet wurde.

³⁰Die chiasmatische Konstruktion (A/B/C/A'/B') wird von manchen als verbindliches vv angesehen. 3-11 zumindest zusammen erscheint mir weit hergeholt. Die verschiedenen Vorschläge, die ich mir angesehen habe, scheinen sich nicht von selbst aus dem Text zu ergeben. Stattdessen werden sie dem Text durch moderne Annahmen auferlegt.



Dies hat auch einen entschuldigenden Ton, da es als göttliche Wahrheit gegenüber der alternativen Version steht, die von den falschen Lehrern in Kolossä präsentiert wird. Das übergeordnete Ziel des Briefes ist es, die Kolosser davon zu überzeugen, im apostolischen Evangelium zu bleiben und den vollen Nutzen von Gottes Errettung in Christus zu erkennen.

2.2 Intern: Literarische Struktur:

Während der externe Aspekt die Verbindung etablierter literarischer Muster mit der umgebenden Welt analysiert, betrachtet die interne Perspektive einzelne Wörter und wie Ideen im alten Koine-Griechisch grammatikalisch zusammengesetzt werden. Dies bedeutet eine doppelte inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Proem. Bildlich gesprochen betrachten wir die einzelnen Bäume dieses literarischen Waldes, um ihre kontextuelle Bedeutung zu bestimmen. Dann werfen wir einen ganzheitlichen Blick auf diesen literarischen Wald und suchen nach Mustern der Gedankenordnung im Wald. Aus einer solchen Untersuchung wird ein viel klareres Verständnis der Botschaft des Dokuments hervorgehen, was eine bessere Wahrnehmung dessen ermöglicht, wie diese Botschaft auf uns zutreffen kann.

2.2.1 Entwickeln Sie ein Verständnis für den Wortlaut.

Wenn es darum geht, von einer Ausgangssprache in eine Empfängersprache zu übersetzen, wie etwa diesen griechischen Urtext ins moderne Deutsche, geht es zunächst darum, möglichst sicher zu sein, was die einzelnen Wörter im Urtext bedeuten. Dies impliziert die Bestimmung der Kernessenz, der Bandbreite möglicher entwick-

elter Bedeutungen und der richtigen Wahl der angemessenen Bedeutung über ihren Kontext in der Passage. Die ersten beiden dieser Elemente werden durch die systematische Analyse jedes Wortes bestimmt. Die endgültige Entscheidung für das am besten geeignete Übersetzungswort in der Empfängersprache erfolgt durch das Erfassen des Kontexts der Verwendung jedes Wortes im Text.

Hier ist eine Analyse jedes Wortes basierend auf dem Modell, das in meinem Grammatikbuch LEARNING BIBLICAL KOINE GREEK, [Band 35](#) von BIC auf cranfordville.com, beschrieben ist. Siehe [ANHANG ZWEI: LEITFADEN ZUM PARSING](#) für das spezifische Modell, das unten folgt.

PROEM: KOL. 1.3-8³¹

Für einen Vergleich der Pauline Proema siehe [List of Epistolary Division in the Pauline Letters](#). Siehe auch [Epistolary Divisions for the Catholic Letters](#). Auf einer sekundären Ebene unter diesen Links befindet sich ein Druck des Schrifttextes der Abteilungen und ist von innerhalb der Links zugänglich.

1:3

Εὐχαριστοῦμεν: Präsens (Iterativ) - Aktiv - Indikativ - 1. - Pluralzahl - εὐχαριστέω - wir danken regelmäßig

τῷ θεῷ: Substantiv der 2. Deklination - Dativ (direktes Objekt) - Maskulines - Singuläre - θεός, ὁ - zu Gott

³¹Um das Parsing in einer separaten pdf-Datei herunterzuladen, klicken Sie auf [PARSING PROEM Ger.pdf](#). Auch eine statistische Auswertung der Wörter ist in dieser Datei enthalten..



πατρι: Substantiv der 3. Deklination - Dativ (Apposition) - Maskulin - Singuläre - πατήρ, πατέρος, ὁ - der Vater

τοῦ κυρίου: Substantiv der 2. Deklination - Genitiv (Verwandschaft) - Maskulines - Singuläre - κύριος, ὁ - unseres Herrn

ἡμῶν: Personalpronomen - Genitiv (Besitz) - Pluralzahl - ἐγώ - unser

Ἰησοῦ: Eigename - Genitiv (Verwandschaft) - Maskulin - Singuläre - Ἰησοῦς, ὁ - Jesus

Χριστοῦ: Substantiv der 2. Deklination - Genitiv (Verwandschaft) - Maskulines - Singuläre - Χριστός, ὁ - Christus

πάντοτε: Temporales Adverb, verbunden entweder mit dem vorangehenden Hauptsatzverb Εὐχαριστοῦμεν oder mit dem folgenden Partizip προσευχόμενοι, was „immer“ bedeutet. Siehe verschiedene Übersetzungen und den Zeichensetzungsapparat des griechischen UBS-Textes für Details.

περὶ: Präposition, die mit Substantiv im Genitiv verwendet wird, um Vorteil zu bezeichnen - für, in Ihrem Namenf

ὑμῶν: Personalpronomen - Genitiv (Vorteil) - Pluralzahl - σύ - euch

προσευχόμενοι: Präsens (Beschreibend) - Dependent - Partizip (Adverbial: Modal) - Nominativ - Maskulines - Pluralzahl - προσεύχομαι - beten

1:4

ἀκούσαντες: 1 Aorist (Kulminativ) - Aktiv - Partizip (Adverbial: Temporal) - Nominativ - Maskulines - Pluralzahl -

ἀκούω - nachdem wir davon gehört haben

τὴν πίστιν: Substantiv der 3. Deklination - Akkusativ (direktes Objekt) - Weibliches - Singuläre - πίστις, εως, ἡ - euren Glaube

ὑμῶν: Personalpronomen - Genitiv (Besitz) - Pluralzahl - σύ -euren

ἐν: Präposition, die mit Nomen des Lokativs verwendet wird, um den metaphysischen Ort zu bezeichnen - in (spirituelle Vereinigung mit)

Χριστῷ: Substantiv der 2. Deklination - Lokativ (Sphäre) - Maskulines - Singuläre - Χριστός, ὁ - in Christus

Ἰησοῦ: Eigename - Lokativ (Sphäre) - Maskulines - Singuläre - Ἰησοῦς, ὁ - in Jesus

καὶ: Koordinatenkonjunktion, die die beiden Substantive im Akkusativ, πίστιν und ἀγάπην, miteinander verbindet.

τὴν ἀγάπην: Substantiv der 1. Deklination - Akkusativ (direktes Objekt) - Weibliches - Singuläre - ἀγάπη, ἡ - die Liebe

ἣν: Rel Pron - Akkusativ (direktes Objekt) - Weibliches - Singuläre - ὅς, ἣ, ὅ - was [einen relativen Nebensatz einführt, der ἀγάπην als Adjektivmodifikator modifiziert.



ἔχετε: Präsens (Beschreibend) - Aktiv - Indikativ - 2 - Pluralzahl - ἔχω- ihr habt, besitzt

εἰς: Präposition, die mit dem Akkusativ des Maßnomens verwendet wird - for (impliziert am natürlichsten Bewegung hinein. Impliziert hier Liebe als aktiven Ausdruck und nicht als statische Emotion)

πάντας: Adjektiv (Prädikat) - Akkusativ - Maskulines - Pluralzahl - πᾶς, πᾶσα, πᾶν - für alle (die Heiligen)

τοὺς ἁγίους: Adjektiv (Substantival) - Akkusativ (Maß/Referenz) - Masculine - Pluralzahl - ἅγιος, -α, -ον - für alle Heiligen, die Heiligen

1:5

διὰ: Präposition, die mit dem Akkusativ des Grundsubstantivs verwendet wird - wegen

τὴν ἐλπίδα: Substantiv der 3. Deklination - Akkusativ (Ursache) - Weibliches - Pluralzahl - ἐλπίς, ἴδος, ἡ - wegen der Hoffnung, Zuversicht

τὴν ἀποκειμένην: Präsens (Beschreibend) - Mittel (Intensiv) - Partizip (Adjektiv: Attributiv) - Akkusativ - Weiblichesin - Singuläreular - ἀπόκειμαι - das aufgespeichert, aufgelegt wird

ὑμῖν: Personalpronomen - Dativ (Vorteil) - Pluralzahl - σύ - für Sie, zu Ihrem Nutzen

ἐν: Präposition, die mit dem Lokativ des Ortssubstantivs verwendet wird - in (bestätigt den Himmel räumlich)

τοῖς οὐρανοῖς: Substantiv der 2. Deklination - Loka-

tiv (Ort) - Masculine - Pluralzahl - οὐρανός, ὁ - im Himmel [sogenannter MajestätsPluralzahl, d.h. Verweise auf Gott im Pluralzahl]

ἦν: Rel Pron - Akkusativ (direktes Objekt) - Weibliches - Singuläre - ὅς, ἥ, ὅ - was (führt einen relativen Nebensatz als Adjektivmodifikator von ἐλπίδα ein)

προηκούσατε: 1. Aorist (Konstante) - Aktiv - Indikativ - 2 - Pluralzahl - προακούω - von dem Sie schon einmal gehört haben

ἐν: Präposition verwendet mit Instrumental von Mitteln Substantiv - durch (Mittel von)

τῷ λόγῳ: Substantiv der 2. Deklination - Instrumental (Mittel) - Maskulines - Singuläre - λόγος, ὁ - durch das Wort, Botschaft

τῆς ἀληθείας: Substantiv der 1. Deklination - Genitiv (Objektiv) - Weibliches - Singuläre - ἀλήθεια, ἡ - über die Wahrheit

τοῦ εὐαγγελίου: Substantiv der 2. Deklination - Genitiv (Apposition) -Neutrales - Singuläre - εὐαγγέλιον, τό - das Evangelium

1:6

τοῦ παρόντος: Pres (Desc) - Ptc (Adj: Attrib) - Genitiv -Neutrales - Singuläre - παρῆμι- was vorhanden ist, ist gekommen

εἰς: Präposition, verwendet mit Akkusativ des Substantivs Maß, das „wie weit“ bezeichnet – bis, in



ὕμᾱς: Personalpronomen - Akkusativ (Maß) - Pluralzahl - σύ - zu / unter euch

καθώς: Nebenkonjunktion, die adverbialen Vergleichssatz einleitet - ebenso

καὶ: Korrelativer adverbialer Gebrauch - auch (das καθὼς καὶ steht parallel zum folgenden καθὼς καὶ.)

ἐν: Präposition, die mit dem Lokativ des Ortssubstantivs verwendet wird - in

παντί: Adjektiv (Prädikat) - Lokativ - Maskulines - Singuläre - πᾶς, πᾶσα, πᾶν - in aller Welt

τῷ κόσμῳ: 2. Deklination Substantiv - Lokativ (Ort) - Maskulines - Singuläre - κόσμος, ὁ - in aller Welt (kontextuell ist die römische Welt des Paulus gemeint)

ἐστίν: Präsens (Beschreibend) - Indikativ - 3. - Singuläre - εἶμί - es ist

καρποφορούμενον: pres (desc) - mittlere (intensiv) - ptc (adj: Prädikat) - Nominativ - Neutrales - singulär - καρπορέω - mit Früchten tragen (ἐστίν καρποφορούμενον ist eine umschreibende Präsenskonstruktion, die die Fortsetzung der im Partizip angegebenen Handlung betont).

καὶ: Koordinatenkonjunktion, die die beiden Partizipien miteinander verbindet - und

αὐξανόμενον: Pres (Desc) - Mittel (Intensiv) - Ptc (Adj: Prädikat) - Nominativ - Neutrales - Singuläre - αὐξάνω - wachsend, zunehmend

καθὼς: Nebenkonjunktion, die adverbialen Vergleichssatz einleitet - ebenso

καὶ: Korrelativer adverbialer Gebrauch - auch
ἐν: Präposition verwendet mit Lokativ des Ortes Substantiv mit distributiver Bedeutung mit Substantiv im Pluralzahl - unter

ὕμῖν: Personalpronomen - Lokativ (Ort) - Pluralzahl - su - unter euch (d. h. die Hauskirchen)

ἀφ': Präposition verwendet mit Ablativ von Trennung in Zeitangabe - ἀπό - von, seit

ἧς: Relativpronomen, das als Adjektivmodifikator des folgenden Substantivs verwendet wird - Ablativ - Weibliches - Singuläre - ὅς, ἧ, ὅ - Führt einen adverbialen zeitlichen Relativsatz ein. - von dem (Tag), von dem Tag an, an dem

ἡμέρας: Substantiv der 1. Deklination - Ablativ (Trennung) - Weibliches - Singuläre - ἡμέρα, ἡ - von dem Tag an, an dem

ἠκούσατε: 1. Aorist (Konstativ) - Aktiv - Indikativ - 2. - Pluralzahl - ἀκούω - du hast gehört

καὶ: Koordinatenkonjunktion, die die beiden Verben miteinander verbindet - und

ἐπέγνωτε: 2 Aorist (Constative) - Aktiv - Indikativ - 2. - Pl - ἐπιγινώσκω - du hast erkannt, erkannt, verstanden

τὴν χάριν: Substantiv der 3. Deklination - Akkusativ (direktes Objekt) - Weibliches - Singuläre - χάρις,



-ιτος, ἡ - die Gnade

τοῦ Θεοῦ: Substantiv der 2. Deklination - Genitiv (Besitz) - Maskulines - Singuläre - Θεός, ὁ - von Gott, Gottes

ἐν: Präposition verwendet mit Lokativ von Sphäre anarthrous Substantiv mit Bedeutung - in

ἀληθεία: Substantiv der 1. Deklination - Lokativ (Sphäre) - Weibliches - Singuläre - ἀλήθεια, ἡ - in Wahrheit

1:7

καθώς: Untergeordnete Konjunktion, die den adverbialen Vergleichssatz einleitet - genauso wie [es ist parallel zu dem obigen Paar von καθώς-Konjunktionen, bildet aber eine zweite Einheit von Komparativaussagen: genauso wie...; genauso auch, genauso wie...).

ἐμάθετε: 2 Aorist (Konstativ) - Aktiv - Indikativ - 2 - Pl - μαθάνω - ihr habt alle gelernt, (wurden gelehrt)

ἀπό: Präposition, die mit Ablativ von Trennungsnomen verwendet wird - von

Ἐπαφρᾶ: Eigenname - Ablativ (Trennung) - Maskulines - Singuläre - Ἐπαφρᾶς. -ᾶ, ὁ - von Ephraim (Kol. 1.7; 4.12; Philm 23)

τοῦ ἀγαπητοῦ: Adjektiv (Attributiv) - Ablativ - Maskulines - Singuläre - ἀγαπητός, -ή, -όν - unser Geliebter

συνδούλου: Substantiv der 2. Deklination - Ablativ (Apposition) - Maskulines - Singuläre - σύνδουλος, ὁ - Mitknecht

ἡμῶν: Personalpronomen - Genitiv (Besitz) - Pluralzahl - ἐγώ - unser

ὅς: Relativpronomen - Nominativ (Subjekt) - Maskulines - Singuläre - ὅς, ἡ, ὅ - [Einführung eines abhängigen relativen attributiven Adjektivsatzes, der durch Geschlecht/Nummer mit Ἐπαφρᾶ verbunden ist] - wer

ἐστίν: Present (Beschreibend) - Indikativ - 3. - Singuläre - εἰμί - wer ist

πιστός: Adjektiv (Attributiv) - Nominativ - Maskulines - Singuläre - πιστός, -ή, -όν - ein gläubiger

ὑπὲρ: Präposition, die mit dem Genitiv des Vorteils-substantivs verwendet wird - in Ihrem Namen, für Sie, im Namen von

ὑμῶν: Personalpronomen - Genitiv (Vorteil) - Pluralzahl - οὐ - ihrer

διάκονος: Substantiv der 2. Deklination - Nominativ (Prädikat) - Maskulines - Singuläre - διάκονος, ὁ/ ἡ - Diener

τοῦ Χριστοῦ: Eigenname - Genitiv (Besitz/Ziel) - Maskulin - Singuläre - Χριστός, ὁ - Christi / der Christus dient

1:8

ὁ...δηλώσας: 1 Aorist (Konstativ) - Aktiv - Partizip



(Adj: Attributiv) - Nominativ - Maskulin - Singuläre
- δηλώω - wer zeigte, informierte

καί: koordinieren Konjunktion hier im adverbialen
adjunktiven Sinne verwenden - auch

ἡμῖν: Personalpronomen – Dativ (indirektes Ob-
jekt) – Pl – ἐγώ – zu uns

ὑμῶν: Personalpronomen – Genitiv (Besitz) – Pl –
σύ – eure

τῆν...ἀγάπην: Substantiv der 1. Deklination - Akku-
sativ (direktes Objekt) - Weiblichesin - Singuläre
- ἀγάπη, ἡ - eure Liebe

ἐν: Präposition, die entweder mit Nomen im Lo-
kativ- oder Instrumentalfall verwendet wird - in/
durch

πνεύματι: Substantiv der 3. Deklination - Lokativ
(Sphäre) / Instrumental (Mittel) -Neutrales - Sin-
guläre - πνεῦμα, -τος, τό - in/durch den Geist

Eine Analyse der 83 Wörter in diesem einzigen Satz unterstreicht die Schlüsselkonzepte. Aus menschlicher Sicht zentral sind hier die drei abstrakten Substantive πίστιν, „Glaube“, ἀγάπην, „Liebe“ und ἐλπίδα, „Hoffnung“. Diese fassen die Essenz der Erlösung vom Aspekt der notwendigen menschlichen Reaktion zusammen. Hier erzeugen die ersten beiden das dritte Element. Jedes griechische Wort besitzt von Natur aus eine Handlungsorientierung, die im Deutschen nur schwer adäquat zum Ausdruck gebracht werden kann. Die starke Betonung des Ausdrucks des kontinuierlichen Handelns in

den Verben und Partizipien im Präsens unterstreicht die Beständigkeit dieser drei Antworten auf das, was Gott für sein Volk getan hat und weiterhin tut.

Aus göttlicher Sicht gibt es auch kontinuierliches Handeln. Gott erhält weiterhin unsere regelmäßigen Hoffnungsgelder, die er im Himmel aufbewahrt. Im Mittelpunkt des göttlichen Handelns steht das, was Gott zuerst tat, als er die Botschaft des Evangeliums erschuf, die sich auf Christus als seinen Sohn konzentrierte. Durch die Verkündigung dieser Botschaft durch Epaphras in Kolossä kam es zu der positiven Akzeptanz derselben als Gottes Wahrheit, die göttliche Gnade in das Leben derer brachte, die sich Christus anvertrauten. Diese göttliche Gunst wird weiterhin über diese Personen ausgegossen. Der Stempel der Wahrheit wird dieser Botschaft durch das Wirken des Geistes Gottes in ihrem Leben aufgeprägt. Somit haben die Kolosser in dieser Heilsbotschaft des Evangeliums alles, was geistlich benötigt wird. Paulus signalisiert hier, dass, wie das so ist, in den Briefkörper kommen wird.

Sehr geschickt bedient sich Paul bekannter Phrasen, um seine Gedanken zusammenzufügen. Dazu gehören die folgenden:

Εὐχαριστοῦμεν τῷ θεῷ, „wir danken Gott“ (V. 3): Röm. 1,8; 1 Kor. 1.4, 14; 14:18; Phil. 1.3 (1. Gesang); 1 Thess 1,2; 2.13; Philm 4.

πατρὶ τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ, „Vater unseres Herrn Jesus Christus“, (V. 3): 1 Kor. 1,3; Eph. 1,3; (1 Pet. 1.3).



1 v.3 **Εὐχαριστοῦμεν τῷ θεῷ**
πατρὶ
τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ

v4 πάντοτε
περὶ ὑμῶν προσευχόμενοι,
ἀκούσαντες τὴν πίστιν ὑμῶν
ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ
καὶ
τὴν ἀγάπην
ἣν ἔχετε

v5 εἰς πάντας τοὺς ἁγίους
διὰ τὴν ἐλπίδα
τὴν ἀποκειμένην
ὑμῖν
ἐν τοῖς οὐρανοῖς,
ἣν προηκούσατε
ἐν τῷ λόγῳ τῆς ἀληθείας
τοῦ εὐαγγελίου
τοῦ παρόντος
εἰς ὑμᾶς,

v6 |-----|
| | ἐν παντὶ τῷ κόσμῳ
καθὼς καὶ... ἐστὶν καρποφορούμενον καὶ αὐξανόμενον
καθὼς καὶ -----
| | ἐν ὑμῖν,
|
ἀφ' ἧς ἡμέρας
ἠκούσατε καὶ ἐπέγνωτε τὴν χάριν τοῦ θεοῦ
ἐν ἀληθείᾳ·
καθὼς ἐμάθετε

v7 ἀπὸ Ἐπαφρᾶ
τοῦ ἀγαπητοῦ συνδούλου ἡμῶν,
ὑπὲρ ὑμῶν
ὃς ἐστὶν πιστὸς...διάκονος
τοῦ Χριστοῦ,
ὑμῶν
ὁ καὶ δηλώσας ἡμῖν τὴν...ἀγάπην
ἐν πνεύματι.

v8



ἀκούσαντες τὴν πίστιν ὑμῶν...καὶ τὴν ἀγάπην, „von deinem Glauben gehört haben ... und von deiner Liebe“ (V. 4): Philm 5; Eph. 1,15;

πάντας τοὺς ἁγίους, „alle Heiligen“, (V. 4): 1 Thess. 3:13; Rom. 16.15; 2 Kor. 1.1; Eph.1.15; 3,8, 18; 6.18; Phil. 1.1; 4.22; Philm. 5.

Der Dreiklang von τὴν πίστιν, τὴν ἀγάπην und τὴν ἐλπίδα Glaube, Liebe und Hoffnung (Vv. 4-5): Röm. 5.1-5; 1 Kor. 13.13; Gal. 5,5-6; Eph. 4.2-5; 1 Thess 1,3; 5:8.

τῷ λόγῳ τῆς ἀληθείας, „das Wort der Wahrheit“, (V. 5): Eph. 1,13; 2 Tim. 2.16; (Jak. 1.18).

παντὶ τῷ κόσμῳ, „in aller Welt“ (V. 6): Röm. 3.19.

τὴν χάριν τοῦ θεοῦ, „die Gnade Gottes“, (V. 6): Röm. 5:15; 1 Kor. 1,4; 3.10; 15.10 (2x); 2 Kor. 1.12; 6.1; 8.1; 9.14; Gal. 2.21; Eph. 3.2, 7; Phil. 1,7; 2 Thess. 1.12; Tit. 2.11.

ἐν ἀληθείᾳ, „in Wahrheit“, (V. 6): 2. Johannes 1; 3 Johannes 1.

διάκονος τοῦ Χριστοῦ, „Diener Christi“, (V. 7): 1 Tim. 4,6; 2 Kor. 11:23. Rom. 9.1; 14.17; 15.16.

ἐν πνεύματι, „im Geist“, (V. 8): Röm. 8.9, 13, 14; 1 Kor. 12.3; 14.2, 15, 16; Gal. 5,5; Eph. 5.18; 6.18.

Die wiederholte Verwendung von Schlüsselbegriffen durch Paulus spiegelt die Einheit seiner Botschaft wider, mit der er kommuniziert. Höchstwahrscheinlich hatten die Kolosser viele dieser Ausdrücke von Epaphras gehört, als er die Neubekehrten in seinem dortigen Dienst zu Jüngern machte. Ihre paulinische Wiederholung im Brief diente dazu, die Richtigkeit der evangelischen

Botschaft von Epaphras noch stärker zu unterstreichen..

2.2.2 Beurteilen Sie die strukturelle Anordnung des Schrifttextes.

Obwohl es in der modernen Interpretationsmethodik eine Vielzahl von Möglichkeiten gibt, die Form eines alten Textes zu analysieren, scheint mir die Verwendung eines „Blockdiagramms“ immer noch einer der besten Ansätze zu sein. Es legt die grammatikalischen Beziehungen visuell dar und bietet normalerweise eine klarere Möglichkeit, die Gedankenentwicklung im Text nachzuvollziehen.

Mit vv. 3-8 aus nur einem Satz, ist das Blockdiagramm umso hilfreicher, um den inneren Zusammenhang von Ideen zu bestimmen. Beachten Sie das oben aufgeführte Diagramm des Kolosser-Proems.

Die eine Hauptidee, Gott zu danken, ist zentral, und dieses Kernkonzept wird ausführlich durch eine Reihe von meist adverbialen Modifikatoren ausgearbeitet. Hören ist das primäre sekundäre Konzept. Zunächst in V. 4, 8, es ist die Anhörung von Paulus, aber dann in Vv. 5-7 ist es das Hören der Botschaft des Evangeliums, die von Epaphras den Kolossern gepredigt und gelehrt wurde. Die Rolle der Hoffnung als Grundlage des Glaubens und der Liebe ist sehr wichtig für dieses Hören des Evangeliums. Der unanfechtbare Charakter von Epaphras unterstützte seinen anfänglichen Dienst der Verkündigung des Evangeliums in Kolossä und später seinen Bericht über all dies dem Apostel Paulus bei seiner Ankunft in Cäsarea, wo Paulus ein Gefangener war. Es ist wichtig, sich daran zu erin-



nern, dass dieser lange Satz die Form eines Dankgebets für die Kolosser hat, die regelmäßig von Paulus und Timotheus zu Gott gebracht werden.

Das Konzept der Erlösung, σωτηρία, sowohl menschlicher als auch göttlicher Aspekte, wird hier in groben Zügen dargelegt. Jeder Aspekt -- τὴν πίστιν, „Glaube“, τὴν ἀγάπην, „Liebe“, τὴν ἐλπίδα, „Hoffnung“, τῷ λόγῳ τῆς ἀληθείας, „Wort der Wahrheit“, τοῦ εὐαγγελίου, „das Evangelium“, τὴν χάριν τοῦ θεοῦ, „die Gnade Gottes“, ἐν πνεύματι, „im Geist“ -- wird im Briefkörper ausführlicher beschrieben. Aber nicht systematisch. Die Art und Weise, wie sich Paulus Gedanken im Proem ziemlich flüssig entfalten und von einer Idee zur nächsten wechseln, spiegelt sich auch im Buchstabenkörperstil wider.

Eine vollständig genaue Gliederung des Inhalts wird somit unmöglich zu erreichen. Bestenfalls ist nur eine Annäherung an die Denkstruktur möglich. Es ist von entscheidender Bedeutung, sich daran zu erinnern, dass moderne Gliederungsverfahren dem Text automatisch eine moderne, rational abgeleitete Annahme auferlegen. Und dass die Logik des Paulus keineswegs modernes westliches logisches Denken ist. Daher stellt die Erstellung einer Gliederung des Textes in erster Linie einen Versuch dar, die wahrgenommene Bedeutung des antiken Textes auf die heutige Welt anzuwenden, und nicht hauptsächlich, um seine historische Bedeutung aufzudecken. Diese Umrisse werden wir in Teil Zwei: Darstellung versuchen, der dieser Studie folgt. Aber es wird in vollem Bewusstsein der damit verbundenen Einschränkungen geschehen. Oh, dass mehr Kommentarschreiber sich dieser Einschränkungen bewusst wären und sie ihren

Lesern gegenüber anerkennen würden!

2.2.3 Bewerten Sie die kontextbezogene Rolle der Passage.

Der letzte literarische Aspekt konzentriert sich auf den internen Kontext der Passage in Bezug auf den restlichen Inhalt des Dokuments. Es ist sehr wichtig, diesen Kontext klar zu verstehen, da der Kontext den Wörtern und Sätzen des Abschnitts eine spezifischere Bedeutung auferlegt. Ein Wort kann beispielsweise mehrere mögliche Bedeutungen haben, aber sein Verwendungskontext wird dieses Potential automatisch auf eine oder bestenfalls zwei mögliche Bedeutungen beschränken. Der Kontext wird entscheidend für die endgültigen Sinnschlüsse.

Kolosser 1,3-8 steht als Proem in diesem alten Brief. Für die Kontextanalyse bedeutet dies, dass sie aus dem Praescriptio-Gruß, also der Salutatio, erwächst. Die Dankbarkeit gegenüber der Gottheit für die Briefempfänger war die übliche Betonung, die Paulus mit seiner christlichen Perspektive zu einzigartigen Ausdruckshöhen führt. Darüber hinaus half der Brief Proem dabei, die Diskussionsthemen im Hauptteil des Briefes detaillierter festzulegen.

Der Kolosserproem folgt klar diesem alten Muster der Briefschreibung. Als dieser erste Teil des Briefes den verschiedenen Hausgemeindeguppen vorgelesen worden war, baute sich ganz sicher die Vorfreude auf das, was Paulus sagen würde, auf.

Daher wird es in unserem Interpretationsprozess



wichtig, die Verbindungen des Proem sowohl zur Praescriptio als auch dann besonders zum Hauptteil des Briefes herzustellen. Vv. 9-11a, der nächste Satz, geht auf die Ankunft von Epaphras dort zurück, wo Paulus war. Sein Bericht an den Apostel veranlasste den Anfang nicht nur der Danksagung, sondern auch der Fürbitte für die Kolosser. Er verwendet einen Teil der früheren Sprache, um seine Gebetsanliegen an Gott für die Kolosser zu formulieren. Dann in vv. 11b-20 kommt die Danksagung wieder in den Vordergrund, aber jetzt ist es die Danksagung für die von Gottvater in Christus geschaffene Errettung. Die Verse 15-20 umfassen einen frühchristlichen Hymnus, der von Paulus als Teil seiner Danksagung an diesen Kontext angepasst wurde. Die Verse 21-23 wenden dann diese göttlich geschaffene Erlösung auf die Kolosser an, mit der klimatischen Behauptung, dass Paulus ein Diener dieser Botschaft ist. Der nächste Satz in Vv. 24-29 bestätigt die Rolle der Leiden von Paulus in diesem göttlichen Wirken. Das Thema seines Leidens wird in 2.1-3 fortgesetzt. Die Verse 4-5 weisen auf den Höhepunkt dieser Errettung am Ende hin und auf die Freude des Paulus, eine indirekte Rolle dabei für die Kolosser gespielt zu haben.

Vv. 6-7 enthält die erste Ermahnung an die Kolosser, weiterhin in dieser apostolischen Evangeliumsbotschaft zu leben, die sie zuerst von Epaphras Predigt gehört haben. Beginnend mit der zweiten Ermahnung in Vv. 8-10 wird eine Warnung vor Irlehrern in Kolossä gegeben. Die Kritik an den Irlehrern setzt sich bis Vers 23 fort, aber immer mit der Betonung: „Lasst Kolosser nicht zu, dass diese Ketzer euren christlichen Wandel verderben.“ Ab 3.1-2 betont die praktische Anwendung des apostolischen Evangeliums die korrekte Um-

setzung in ihrem täglichen Leben. Ab 4.2-4 rückt das Gebet wieder in den Vordergrund. Das Ende des Briefkörpers wird in 4,7-9 mit den Reiseplänen Tychikos nach Kolossä signalisiert. Der traditionelle Brief Conclusio beginnt in 4,10 mit seiner Sammlung von Grüßen usw.

Im gesamten Brief erbittet Paulus eine Verpflichtung der Kolosser, fest in dieser apostolischen Heilsbotschaft verankert zu bleiben, die Epaphras ihnen zuerst überbracht hatte. Gott gab es Paulus in direkter Beauftragung als Apostel. Es war an Epaphras weitergegeben worden, der es seinerseits an die Kolosser übergab. Es war in der paulinischen Ausarbeitung in diesem Brief. alle Nachrichten, die sie brauchten. Die alternative Botschaft der Irlehrer sollte vollständig zurückgewiesen werden. Es wurde nicht von Gott in Auftrag gegeben und würde für jeden, der es annahm, eine Katastrophe bedeuten.

ZUSAMMENFASSENDE SCHLUSSFOLGERUNG

Alle theologischen Motive des Proem werden im Briefkörper näher ausgeführt. Nur nicht auf eine hölzerne, mechanistische Weise. Eher in einem fließenden Stil, bei dem Baustein auf Baustein bis zum Ende des eigentlichen Buchstabenkörpers gestapelt wird. Indem er diese Schlüsselkonzepte so miteinander verwebt, malt Paulus ein wunderschönes Porträt des Christseins innerhalb des apostolischen Evangeliums.

Der Brief Praescriptio skizziert das Heilsbild mit begrenzten breiten Strichen, die ausschlaggebend sind. Der Proem greift diese Striche auf und fügt zusätzliche etwas detailliertere Striche hinzu, die





die allgemeine Vorstellung von Gottes Errettung in Christus wiedergeben. Dann nimmt der Briefkörper diese Bildskizze und füllt die Details aus, die für die Situation in Colossae relevant sind. Wir landen nicht bei einer massiven Darstellung der Erlösung, die jeden Aspekt abdeckt. Stattdessen verstehen wir vor dem Hintergrund dessen, was die Kolosser in den Jahren 57-60 n. Chr. erlebten, wie Gott rettet. Sie hatten eine blühende Gemeinde, die durch falsche Lehren über Gott und seine rettenden Wege etwas bedroht war. Paulus appellierte an die ersten Leser und Hörer dieses Briefes einfach, an dem wahren apostolischen Evangelium festzuhalten, das Epaphras ihnen zuerst gebracht hatte. Wie sie dies bewerkstelligen könnten, wird im Brief wiederholt dargelegt. Es beinhaltete sowohl theologisches Denken als auch strenge moralische Praxis der Grundsätze des Evangeliums.

Wie sollten wir dann die Konzepte aus dem Proem in den Versen 3-8 anwenden? Eine Antwort findet sich im zweiten Teil der Exposition, die dieser Studie folgt. Es ist vielleicht nicht die einzige legitime Anwendung, aber die Ausstellung wird ein Verfahren skizzieren, um zu legitimen Anwendungen für das zeitgenössische Leben zu gelangen. Diese basieren auf dem historischen Verständnis des Proem, das wir in dieser exegetischen Studie des Textes entwickelt haben.

